



Jahresbericht 2025

KOOPERATIONSPLATTFORM
FORST | HOLZ | PAPIER

BESTER BEITRAG
FÜRS KLIMA!

INHALT

Vorwort des Vorsitzenden	Seite 3
Schlüsselübergabe an Konrad Mylius	Seite 4
Österreichische Holzgespräche	Seite 5
Arbeitskreis Forschung & Normung	Seite 14
Arbeitsgruppe Werksübernahme	Seite 16
Arbeitskreis Datenservice & Holzbilanz	Seite 18
Arbeitskreis Holzernte & Holzanlieferung	Seite 19
Fachverband der Holzindustrie Österreich	Seite 23
FHP Aktivitäten.....	Seite 24
PEFC Austria.....	Seite 34
ProHolz.....	Seite 38
Personalia.....	Seite 58
Impressum	Seite 61

Titelbild:
© Anna Schreiner

Bild letzte Seite:
© Anna Schreiner

Hinweis:
Im gesamten Dokument werden verschiedene Gender-Methoden verwendet
(z.B. Bewerberinnen, BewerberInnen, Bewerber:innen, Bewerber*innen, Bewerberin und Bewerber)



© Thomas von Gernini, FHP APA-Fotoservice Hörmandinger

Vorwort des Vorsitzenden

Holz verbindet – wirtschaftlich, regional, international

Wir erleben unseren Wirtschaftsstandort Österreich in einem zunehmend komplexen Umfeld, in dem internationale Spannungen, neue Marktbedingungen und europäische Vorgaben den unternehmerischen Alltag stets begleiten. Gerade in solchen Zeiten wird besonders deutlich, wie wichtig stabile Wertschöpfungsketten, verlässliche Rahmenbedingungen und ein gutes Miteinander innerhalb der Holzbranche sind.

Holz ist dabei weit mehr als ein nachhaltiger Rohstoff. Es verbindet uns als Menschen ebenso wie unternehmerisch entlang der gesamten Wertschöpfungskette, vom Wald über die Industrie bis hin zur Bauwirtschaft. Wir sind regional verwurzelt und stehen zugleich im internationalen Wettbewerb. Der Holzbau steht aus meiner Sicht sinnbildlich für unsere gesamte Branche. Vom stehenden Baum in unseren heimischen Wäldern bis zum Holzgebäude in internationalen Städten entsteht ein nachhaltiger und wirtschaftlicher Mehrwert, der weit über unsere Landesgrenzen hinauswirkt. Österreichische Unternehmen zeigen auf der internationalen Bühne eindrucksvoll, welches Potenzial in Innovation, Qualität und Know-how steckt.

In den vergangenen Jahrzehnten ist die Holzbranche stets gewachsen und im Vergleich zu anderen Materialien deutlich sichtbarer geworden. Mit diesem Wachstum sind auch die Anforderungen gestiegen. Neue Normen, zunehmende regulatorische Vorgaben und eine wachsende Komplexität stellen den Sektor vor zusätzliche Aufgaben. Diese Entwicklungen machen sinnvolle und praktikable Rahmenbedingungen notwendig. Vor allem aber zeigen sie, dass sich diese Herausforderungen nur gemeinsam bewältigen lassen. Dafür braucht es ausreichende Ressourcen, eine klare organisatorische Aufstellung und ein gemeinsames Verständnis entlang der gesamten Wertschöpfungskette Holz.

Seit nunmehr 20 Jahren ist die Kooperationsplattform Forst Holz Papier genau dafür eine zentrale Drehscheibe. Es ist gelungen, FHP als starke und geschlossene Stimme der österreichischen Holzbranche zu etablieren, zunächst auf nationaler Ebene und inzwischen auch in Europa. Trotz wirtschaftlich herausfordernder Zeiten konnten sich unsere Branchen gut behaupten. Diese Entwicklung ist das Ergebnis von Vertrauen, Kontinuität und einer über viele Jahre gewachsenen Zusammenarbeit. Die Ko-

operationsplattform stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Branche, fördert Innovation und sorgt dafür, dass die Interessen des Holzsektors klar und geschlossen vertreten werden. Gerade auf EU-Ebene ist ein gemeinsames Auftreten entscheidend, wenn die Zukunft des Holzstandorts aktiv mitgestaltet wird.

Mit dem FHP-Vorsitzwechsel für die Jahre 2026/2027 wird diese Verantwortung weitergetragen. Die symbolische Übergabe des Holzschlüssels an Konrad Mylius steht für Kontinuität und Weiterentwicklung. Ich bin überzeugt, dass Konrad Mylius die Aufgaben als FHP-Vorsitzender mit Weitblick, Fachwissen und hoher Kompetenz weiterführen wird. Gleichzeitig möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Betrieben und Interessensvertretungen sowie den vielen Wegbegleitern der vergangenen Jahrzehnte für ihr Vertrauen, den spürbaren Rückhalt und die konstruktive Zusammenarbeit während meiner Funktionstätigkeit danken.

Mein besonderer Dank gilt auch den Familien, die ihre Betriebe trotz vieler Herausforderungen mit Verantwortung und Zuversicht in die Zukunft führen.



Ihr Dr. Erich Wiesner,
FHP-Vorsitzender

Schlüsselübergabe an

Konrad Mylius

Mit der Wahl von Konrad Mylius zum neuen Vorsitzenden von FHP wurde im November 2025 ein bedeutender Führungswechsel innerhalb der heimischen Forst- und Holzwirtschaft vollzogen. Der Wechsel erfolgte im Rahmen der Österreichischen Holzgespräche 2025 und steht sinnbildlich für Kontinuität, Zusammenarbeit und den gemeinsamen Anspruch, den Wirtschafts- und Holzstandort Österreich zukunftsfit weiterzuentwickeln.

Der Vorsitzende Erich Wiesner, der FHP seit 2022 leitet, zog eine positive Bilanz seiner Funktionsperiode. „In den vergangenen Jahren ist es uns gelungen, FHP als starke Stimme der österreichischen Holzbranche zu etablieren“, betonte Wiesner. Gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten habe sich der enge Schulterschluss entlang der Wertschöpfungskette bewährt. Mit Blick auf seinen Nachfolger zeigte er sich überzeugt, „dass Konrad Mylius die Aufgaben als FHP-Vorsitzender mit Weitblick, Fachwissen und hoher Kompetenz weiterführen wird“.

In seiner Antrittsrede knüpfte Konrad Mylius bewusst an dieses Verständnis von Zusammenarbeit an. „Was uns alle verbindet, ist das Holz – es ist für uns mehr als nur ein Rohstoff. Er ist Teil unserer Identität und das bereits seit Generationen“, hielt Mylius fest.

Daraus leite sich auch der Auftrag ab, den Wirtschafts- und Holzstandort Österreich mit Verantwortung und Stolz international sichtbar zu machen, selbstbewusst zu vertreten und für die Zukunft fit zu gestalten.

Mylius hob den besonderen Standortvorteil Österreichs hervor: Der nachwachsende Rohstoff Holz stehe in heimischen Wäldern in einzigartiger Weise zur Verfügung, verbunden mit umfassendem Know-how in aktiver Waldbewirtschaftung, nachhaltiger Nutzung und der Verarbeitung zu hochwertigen, innovativen Produkten. Voraussetzung für den Erfolg sei ein konsequenter Schulterschluss entlang der gesamten Wertschöpfungskette. „Nur wenn wir gemeinsam handeln, können wir unsere strategischen Ziele erreichen“, so Mylius.

Ein zentrales Ziel ist für Konrad Mylius die langfristige Sicherung einer nachhaltigen und effizienten Rohstoffverfügbarkeit in Österreich. Dafür braucht es eine aktive Waldbewirtschaftung. Die Nutzung des Rohstoffs Holz ist dabei ein wesentlicher Klimaschutzfaktor, da der gebundene Kohlenstoff langfristig in Holzprodukten gespeichert wird.

Zugleich betonte Mylius die Bedeutung von Vernetzung, Forschung und Wissensaustausch.

Projekte von FHP zielen darauf ab, die Zusammenarbeit innerhalb der Branche sowie den Dialog mit Gesellschaft, Wissenschaft und Politik weiter zu stärken. Für eine moderne und zukunftsorientierte Vernetzung komme der Digitalisierung dabei eine Schlüsselrolle zu.



Zur Person

Konrad Mylius ist bereits seit 2024 Präsident der Land&Forst Betriebe Österreich. Durch den elterlichen Familienbetrieb in der niederösterreichischen Stadt Haag ist er mit den Aufgaben, Chancen und Herausforderungen der heimischen Land- und Forstwirtschaft bestens vertraut. Konrad Mylius hat nach Abschluss der landwirtschaftlichen Schule Francisco-Josephinum in Wieselburg und des Studiums der Betriebswirtschaft Erfahrungen bei der Industriellenvereinigung sowie im Landwirtschaftsministerium und Finanzministerium gesammelt.

Die Schlüsselübergabe an Konrad Mylius steht für Kontinuität und Erneuerung gleichermaßen – und für den Anspruch, den Wirtschafts- und Holzstandort Österreich im gemeinsamen Handeln weiter zu stärken.

Österreichische Holzgespräche 2025

„20 Jahre FHP – Gemeinsam die Zukunft des Holzstandortes Österreich gestalten“

Unter dem Motto „20 Jahre FHP – Gemeinsam die Zukunft des Holzstandortes Österreich gestalten“ fanden am 13. November 2025 die Österreichischen Holzgespräche der Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP) im Palais Niederösterreich in Wien statt.

Nach der Eröffnung durch FHP-Vorsitzenden Erich Wiesner richtete Bundesminister Norbert Totschnig seine Grußworte an die rund 250 anwesenden Gäste. Im Rahmen eines Eröffnungstalks blickten die ehemaligen FHP-Vorsitzenden Georg Adam Starhemberg, Felix Montecuccoli und Rudolf Maximilian Rosenstatter gemeinsam mit Wiesner auf zwei Jahrzehnte erfolgreicher Zusammenarbeit in der Holzbranche zurück. Dabei standen die Gründung der Plattform sowie die langjährige Kooperation innerhalb der Wertschöpfungskette Holz im Mittelpunkt. Mit ihren Fachvorträgen beleuchteten WIFO-Direktor Gabriel Felbermayr und Alexander Brenneis (Eisenberger Rechtsanwälte) die wirtschaftlichen Chancen und politischen Herausforderungen der Holzwirtschaft und zeigten auf, welche Voraussetzungen für nachhaltiges Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit notwendig sind. Im Zentrum

der Veranstaltung standen das 20-jährige Jubiläum, die Zukunft des Holzstandortes Österreich sowie die Vorsitzübergabe an Konrad Mylius für die kommenden zwei Jahre.

20 Jahre FHP – eine starke Plattform für die Holzbranche

Seit zwei Jahrzehnten ist die Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP) ein zentrales Bindeglied zwischen den vielen Akteuren entlang der Wertschöpfungskette Holz. Das 20-jährige Jubiläum bot Anlass, auf die erfolgreiche Zusammenarbeit zurückzublicken und gleichzeitig die Weichen für die Zukunft zu stellen. Geopolitische Unsicherheiten, volatile Märkte und neue europäische Vorgaben stellen bewährte Strukturen zunehmend auf die Probe. Umso wichtiger ist eine enge, sektorübergreifende Kooperation und das gemeinsame Eintreten für verlässliche Rahmenbedingungen am Holzstandort Österreich.

Bundesminister Norbert Totschnig betonte in seiner Rede die Bedeutung eines starken Zusammenhalts in der Holzbranche und würdigte das Engagement von FHP für eine nachhaltige Wertschöpfung sowie den konstanten Einsatz für den Holzstandort Österreich.

„Die Kooperationsplattform FHP ist seit nun schon 20 Jahren eine wichtige Stimme für den Holzstandort Österreich. Gerade auf EU-Ebene ist es entscheidend, dass die Branche geschlossen auftritt, wenn politische Weichen für den Holzsektor gestellt werden. Holz leistet einen zentralen Beitrag zum Klimaschutz, zur regionalen Wertschöpfung, zur wirtschaftlichen Stabilität sowie zur Weiterentwicklung der Wirtschaft hin zur Bioökonomie und damit zur positiven Entwicklung unseres Landes“, so Norbert Totschnig, Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Klima und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft.

Erich Wiesner, FHP-Vorsitzender 2007 sowie 2022 bis 2025, zog Bilanz über zwei Jahrzehnte erfolgreicher Zusammenarbeit: „In den vergangenen Jahren ist es uns gelungen, FHP als starke Stimme der österreichischen Holzbranche zu etablieren. Trotz wirtschaftlich herausfordernder Zeiten konnten sich die einzelnen Branchen, die durch Forst-Holz-Papier verbunden sind, gut behaupten. Besonders im Holzbau zeigen österreichische Unternehmen ihre Stärke und die Aussichten sind vielversprechend. Diese Fortschritte sind das Er-

gebnis langjähriger Zusammenarbeit und der konsequenten Umsetzung gemeinsamer Ziele. Ich bin überzeugt, dass Konrad Mylius die Aufgaben als FHP-Vorsitzender mit Weitblick, Fachwissen und hoher Kompetenz weiterführen wird“, so Wiesner.

Impulse für den Holzstandort Österreich

Zwei Fachvorträge bildeten den inhaltlichen Schwerpunkt der Holzgespräche 2025 und beleuchteten die Rolle von Holz im wirtschaftlichen und politischen Kontext. Prof. Gabriel Felbermayr, Direktor des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO), sprach in seinem Vortrag „Chancen- und Herausforderungen der Holzbranche“ über die volkswirtschaftliche Bedeutung der Branche:

„In der Holzwirtschaft hat Österreich einen starken komparativen Vorteil. Klimawandel, Kreislaufwirtschaft, innovative neue Werkstoffe: Der Sektor bietet viele Chancen. Er braucht aber passende Rahmenbedingungen in Österreich und der EU, um das zusätzliche Wertschöpfungspotenzial des Clusters Forst-Holz-Papier optimal erschließen zu können“, so Felbermayr.



Konrad Mylius wurde vom FHP-Exekutivausschuss zum neuen Vorsitzenden gewählt

Alexander Brenneis (Eisenberger Rechtsanwalt) plädierte in seinem Beitrag „Vom Green Deal zum Real Deal: Rohstoff Holz entfesseln, Standort sichern“ für eine Rückkehr zu einer risikobasierten, vollziehbaren Regulierung im EU-Recht: „Statt Mikropflichten für alle braucht es Kontrollen dort, wo wirklich Risiken bestehen – und eine Rechtsordnung, die die europäische Wirtschaft schützt, nicht fesselt“, erklärte Brenneis.

FHP-Vorsitzwechsel

Zum Abschluss der Veranstaltung stand der Vorsitzwechsel an der Spitze von FHP im Mittelpunkt. Konrad Mylius, Präsident der

Land&Forst Betriebe Österreich, wurde am Vortag, dem 12. November 2025, vom FHP-Exekutivausschuss zum neuen Vorsitzenden für die Periode 2026/27 gewählt. Er folgt Erich Wiesner, der diese Funktion seit 2022 innehatte. Markus Schmölzer, Obmann-Stellvertreter des Fachverbands der Holzindustrie Österreich und Vorsitzender der Sägeindustrie Österreich, wurde zum neuen stellvertretenden FHP-Vorsitzenden gewählt.

„Es ist mir eine große Ehre, diese Aufgabe zu übernehmen. Ein großes Dankeschön gilt Erich Wiesner für die gute und geordnete Übergabe. Gemeinsam mit allen Partnern der



PEFC Awards 2025

Wertschöpfungskette werden wir das Waldland Österreich weiter stärken und die Rolle von Holz als Schlüsselressource der Zukunft festigen“, so Konrad Mylius, neu gewählter FHP-Vorsitzender. Im Zuge seiner Antrittsrede stellte Mylius die neuen Mitglieder der FHP-Strategiegruppe vor.

PEFC Awards 2025

Im Rahmen der Österreichischen Holzgespräche wurden die PEFC-Awards 2025 in den Kategorien Wald, ZÖFU, Chain of Custody, Persönlichkeit und Promotion vergeben. Die Auszeichnungen würdigen herausragende Leistungen und das Engagement der Preis-

träger für die Förderung einer nachhaltigen Forstwirtschaft sowie die Verwendung von PEFC-zertifizierten Produkten. Ziel der PEFC-Awards ist es, innovative Ansätze und Best-Practice-Beispiele sichtbar zu machen und die Bedeutung nachhaltiger Waldbewirtschaftung zu unterstreichen.

Österreichische Holzgespräche 2025

FOTONACHLESE



FHP-Vorsitzender Erich Wiesner und WIFO-Direktor Prof. Gabriel Felbermayr



Österreichische Holzgespräche im Palais Niederösterreich in Wien



Maximilian Mittendorfer, Matthias Stelzer und Martin Niederacher



Elfriede Moser im Gespräch mit Thomas Leitner



Alexander Brenneis, Prof. Gabriel Felbermayr, Bundesminister Norbert Totschnig, Konrad Mylius und Erich Wiesner



Kurt Ramskogler, Felix Montecuccoli, Georg Starhemberg und Elfriede Moser



FHP-Strategiegruppe



Carl Prinz von Croy, Andreas Steinegger und Bundesminister Norbert Totschnig



Über 200 TeilnehmerInnen bei den ÖHG 2025



Moderatorin der ÖHG 2025 Waldbotschafterin Hermine Hackl



Bundesminister Norbert Totschnig begrüßt bei den ÖHG 2025



Vortragende Prof. Gabriel Felbermayr,
Alexander Brenneis



Eröffnungstalk 20 Jahre FHP



Prof. Gabriel Felbermayr



Alexander Brenneis einer der Vortragenden der ÖHG 2025



Neue Mitglieder der FHP-Strategiegruppe



Rudolf Rosenstatter, Kurt Ramskogler, Elfriede Moser, Hermine Hackl, Gerhard Pichler und
Christian Brawenz



Schülerdelegation Holztechnikum Kuchl



Schülerdelegation HBLA Bruck/Mur



Paul Ehgartner und Andrea Steinegger



Gute Laune beim alljährlichen FHP-Netzwerktreffen



Georg Schöppl, Kurt Maier und Bundesminister Norbert Totschnig



Maria Patek und Rudolf Maximilian Rosenstatter



Networking beim FHP-Netzwerktreffen

© FHP APA-Fotoservice Hörmandinger



FHP-Netzwerktreffen



Moderatorin Hermine Hackl begrüßt die anwesenden Gäste



Florian Kamleitner (Bioeconomy Austria)



Bundesminister Norbert Totschnig überbringt Grußworte



Bundesminister Norbert Totschnig, Sebastian Adami, Rudolf Rosenstatter, Konrad Mylius

Forschungsprojekt „KraftPell“ abgeschlossen

(Dr. Martin Weigl-Kuska, Samuel Buttinger – Holzforschung Austria)

Anwendung und Modifizierung von Kraft-Lignin als Additiv zur Herstellung von Pellets

KraftPell wurde durch proPellets Austria als Collective Research Projekt bei der FFG beantragt und über drei Forschungsjahre hinweg gefördert. Geleitet wurde es durch die Holzforschung Austria. Unternehmensseitig wurde das Projekt durch Hasslacher, HS-Timber, Mayr Melnhof, Mondi, Nawaro, Next Fuel und Pfeifer bearbeitet. FHP hat das Projekt zusätzlich unterstützt.

Ziel war es, Kraftlignin zu modifizieren, es in der Pelletierung einzusetzen und als möglichen Substituenten für Stärke in der Pelletierung zu evaluieren. Das Besondere an Stärke ist, dass sie als Bindemittel im Produkt und als Gleitmittel im Prozess fungiert. Diese durchwegs sehr unterschiedlichen Eigenschaften galt es auch für Kraftlignin zu erreichen. Lignin ist chemisch betrachtet viel komplexer als Stärke. Die sich wiederholende Grundstruktur des Moleküls verfügt über eine Unzahl an Verzweigungen mit sehr heterogenen Seitengruppen. Es gibt in Lignin Molekülen, die eher wasserliebend (hydrophil) und wasserabstoßend (hydrophob) sind. Um gezielt die Eigenschaften

von Lignin an die Anforderungen anzupassen, wurden zunächst die Eigenschaften von kommerziell verfügbaren Ligninen von der Laborebene bis hin zu Industrierversuchen getestet. Es konnte gezeigt werden, dass aus Laubholz gewonnenes Kraftlignin besser performte als jenes aus Nadelholz.

Parallel wurde die Modifikation von Lignin federführend durch die Technische Universität Bratislava (STU BA) und Mondi untersucht. Es wurden verschiedene Modifikatoren und auch verschiedene Methoden zur Modifikation zuerst auf Laborebene hergestellt und dann mithilfe der Single Pellet Press (SPP) an der Holzforschung Austria getestet. Es zeigte sich, dass das Tallöl FennoTor 85 die besten Ergebnisse lieferte, wenn die Modifikation im selben Schritt mit der Ausfällung des Lignins aus der Schwarzlauge durchgeführt wurde. In Folge wurde auf einer Pilotanlage von Mondi modifiziertes Lignin hergestellt. Hierbei zeigten sich wesentliche Unterschiede in der Performance des Lignins aus dem Labor- und dem Pilot-Lignin, sowie in den grenzflächenbezogenen

Eigenschaften wie Polarität und Oberflächenenergie. Dies konnte damit erklärt werden, dass im Pilotreaktor nicht exakt dieselben Eigenschaften wie im Labor eingestellt werden konnten. Basierend darauf wurden die weiteren Ziele adaptiert und der Fokus richtete sich auf das genauere Verständnis und die Optimierung der Parameter der Modifikation vor allem in Bezug auf das UpScaling, sowie auf die Durchführung eines neuerlichen UpScalings auf (annähernd) Industrieebene mit anschließenden Industrierversuchen.

Hierfür wurden basierend auf der Literatur und den vorhergehenden Ergebnissen fünf Faktoren (Niederschlags-Temperatur (T_{pre}), Wasser Lignin Relation (WLR), Modifikationsstemperatur (T_{mod}), Filtrationstemperatur (T_{fil}), sowie Ethanol Modifikator Verhältnis) identifiziert. Basierend darauf wurden innerhalb eines Versuchsdesigns 32 verschiedene Lignine hergestellt. Diese wurden dann mittels der SPP auf ihre Pelletierungseigenschaften, sowie auf ihre physikalisch-chemischen Eigenschaften untersucht. Mit den so gewonnenen Daten konnte

einerseits der Modifizierungsprozess im nächsten UpScaling optimiert werden. Außerdem zeigte sich, dass die Filtrationstemperatur, die Wasser/Lignin-Relation und die Niederschlags-Temperatur die wesentlichsten der fünf Einflussfaktoren sind und die Eigenschaften des Lignins damit wesentlich verändert werden können. Die Eigenschaften der drei optimierten Lignine, welche in Stockholm bei der Firma RISE hergestellt wurden, erreichten nahezu vollständig die angestrebten Eigenschaften. In den Versuchen im Biomasseteknikum der Holzforschung Austria erreichten die Lignine vergleichbare Ergebnisse wie die als Referenz genutzte Stärke.

Aufgrund der Anlagenkapazität der Modifikationsanlage bei RISE konnte keine ausreichende Menge modifiziertes Lignin für direkte Industrieanlagenversuche erzeugt werden. Somit wurden die Anlagenversuche mit einer Mischung aus kommerziell verfügbarem Lignin und Stärke durchgeführt. Es zeigte sich, dass das Lignin hierbei nahezu keine Auswirkung auf den Prozess hat und die Produkteigen-

schaften den ENplus® A1 Anforderungen genügen würden. Bei den durch BEA Institut für Bioenergie durchgeführten Messungen des entweichenden Kohlenmonoxids (CO) konnte eine Tendenz gezeigt werden, dass Lignin die CO-Ausgasung reduziert. Allerdings lassen die Ergebnisse keine endgültige Aussage zu, da der beobachtete Effekt teilweise sehr klein war. Es zeigte sich, dass Lignin ein hohes Substitutionspotential gegenüber Stärke hat und der Einsatz wohl stark von Verfügbarkeit und Preis abhängen wird. Es wurde ein Technology Readiness Level (TRL) von 6 erreicht. Bis zu einer kommerziellen Anwendung sind demnach noch Folgeaktivitäten nötig. Es bestehen viele Optionen optimierte Lignin-Eigenschaften zu erlangen, wobei das Ausgangsprodukt, die gewählten Prozessbedingungen bei der Modifikation und die konkreten Prozessparameter auf einer spezifischen Pelletieranlage für die weiterführende Entwicklung entscheidend sind. Einfach umsetzbar war vor allem eine Mischung von Lignin und Stärke, womit die besten Eigenschaften beider Welten kombiniert wurden.

Arbeitsgruppe Werksübernahme

Werksübernahme Sägerundholz und Industrierundholz

FHP-Richtlinie zur Übernahme von Sägenebenprodukten nach Masse

Wir freuen uns, Sie über die Veröffentlichung der überarbeiteten FHP-Richtlinie zur Übernahme von Sägenebenprodukten nach Masse informieren zu dürfen. Die vorliegende FHP-Richtlinie regelt die Vorgehensweise zur Ermittlung des Verrechnungsmaßes von Sägenebenprodukten nach der Masse in Österreich. Diese Richtlinie tritt mit 01. Jänner 2026 in Kraft. Sie ersetzt die FHP-Richtlinie zur Gewichtsvermessung von Sägenebenprodukten vom 01. Jänner 2019.



Die aktualisierte Richtlinie steht Ihnen als kostenloser Download auf der FHP-Webseite zur Verfügung

MeRu – Merkmalerkennung Rundholz

Digitale Revolution in der Rundholzbewertung

Das kooperative Forschungsprojekt MeRu (Merkmalerkennung Rundholz) setzt neue Maßstäbe in der österreichischen Forst- und Holzwirtschaft. Die Vielfalt der Projektpartner spiegelt die gesamte Wertschöpfungskette wider und inkludiert auch Partner aus dem Bereich KI, Digitalisierung und Anlagenbau. Ziel des Projekts war es, die bestehende Digitalisierungslücke in der Rundholzbewertung zu schließen und durch den Einsatz digitaler Bildaufnahmen und künstlicher Intelligenz eine objektive, nachvollziehbare und perspektivisch automatisierte Qualitätsfeststellung zu ermöglichen. Damit leistet MeRu einen wesentlichen Beitrag zur Effizienzsteigerung und Transparenz entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Wegweisende Zusammenarbeit entlang der Wertschöpfungskette

Die Besonderheit von MeRu liegt in der engen und erstmals so umgesetzten Zusammenarbeit zwischen Forstwirtschaft und Sägeindustrie. Expertinnen und Experten beider Bereiche entwickelten gemeinsam einen standardisierten, widerspruchsfreien Merkmalskatalog für die Holzarten Fichte und Tanne. Dieser beschreibt sortierrelevante Qualitätsmerkmale wie Äste, Risse, Verfärbungen oder Teilentrin-

nung eindeutig und bildet einen breiten Branchenkonsens ab. Der Merkmalskatalog stellt damit eine zentrale Grundlage für eine einheitliche Bewertung dar und schafft Vertrauen zwischen allen beteiligten Marktpartnern.

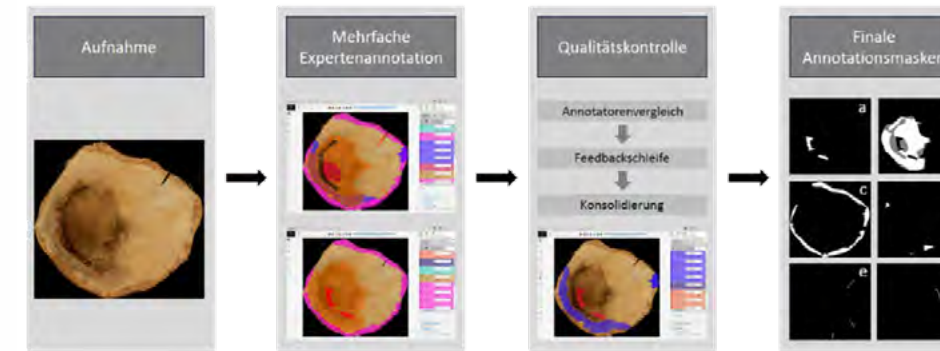
Pilotanlage am Holzlagerplatz Amstetten

Die praktische Umsetzung der Bewertung erfolgte an einem Holzlagerplatz der Österreichischen Bundesforste in Amstetten (NÖ). Dort wurde eine Pilotanlage errichtet, in deren Rahmen über 5.600 hochauflösende Bildaufnahmen von mehr als 1.800 Rundholzstämmen erstellt wurden. Die Stirn- und Mantelflächen der Stämme wurden systematisch fotografiert, wobei Auflösung, Belichtung und Aufnahmewinkel gezielt optimiert wurden, um alle relevanten Qualitätsmerkmale photooptisch erfassen zu können.

Präzise, qualitätsgesicherte Datenbasis

Das Herzstück des Projekts ist der entstandene Experten-zertifizierte Datensatz mit rund 17.500 Annotationsmasken. Die erfassten Merkmale wurden von Fachleuten aus Forst und Sägeindustrie in einem mehrstufigen Prozess markiert. Die Annotationen erfolgten paarweise durch Expert:innen und wurden in zwei nachgelagerten Kontrollschleifen kon-

© Holztechnikum Kuchl, ÖGF-Archiv/Wolfgang Simlinger



Überblick über den Annotationsprozess in MeRu (Aufnahme, Annotation, Qualitätskontrolle und Konsolidierung)

solidiert, um Unstimmigkeiten zu minimieren. Pro Bild wurden dabei mindestens zweimal 30 Minuten aufgewendet – ein Aufwand, der die hohe Qualität und Tiefe der Datengrundlage unterstreicht. Die Annotationen wurden mithilfe des angepassten Tools CVAT erstellt und zu einem strukturierten, manipulationssicheren Datensatz zusammengeführt.

Ergebnisse und Nutzen

MeRu liefert vier zentrale Ergebnisse: Der digitale Merkmalskatalog, öffentlich zugänglich unter www.meru.engineering; ein umfangreicher, qualitätsgesicherter Datensatz als Basis für KI-Anwendungen; die Spezifikation eines kosteneffizienten Referenzaufnahmesystems, das die photooptische Unterscheidbarkeit der Merkmale nachweist; sowie ein Empfehlungskatalog mit konkreten Handlungsempfehlungen für die Einführung KI-gestützter Lösungen in der Rundholzbewertung.

Zukunftsperspektiven

Die Projektergebnisse sollen zur objektiven und nachvollziehbaren Sortierung von Rundholz beitragen und damit auch zu einer optimalen Nutzung des nachhaltigen Rohstoffs Holz. Derzeit werden die Ergebnisse in Expertengremien der Holzbranche diskutiert. Gespräche mit dem Österreichischen Normungsausschuss sowie dem Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen könnten in weiterer Folge den Weg für eine eichtechnische Zulassung ebnen. MeRu schafft damit eine tragfähige Grundlage für die digitale und nachhaltige Zukunft der österreichischen Holzwirtschaft.



Weitere Informationen finden Sie unter: www.meru.engineering



Eruieren der optimalen Auflösung und Belichtung für die Kameraaufnahmen.



Holzlagerplatz mit vollelektronischer Frachtabwicklung, Amstetten (NÖ)

Arbeitskreis Datenservice & Holzbilanz

Außenhandelsüberschuss 2024 bei 4,46 Mrd. Euro

Die Wertschöpfungskette Holz konnte im Jahr 2024 ihre Rolle als tragende Säule des österreichischen Außenhandels weiter festigen. Der Außenhandelsüberschuss stieg auf 4,46 Mrd. Euro und lag damit über dem Vorjahreswert von 4,25 Mrd. Euro. In einem weiterhin herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld und anhaltender Inflation zeigt die Branche eine stabile Entwicklung und bestätigt ihre Funktion als verlässlicher Stabilitätsfaktor für die heimische Wirtschaft.

Holzstandort Österreich als strategischer Vorteil

Österreich verfügt über einen besonderen Standortvorteil. Der nachwachsende Rohstoff Holz steht in heimischen Wäldern in einzigartiger Weise zur Verfügung und bildet die Grundlage für eine leistungsfähige Industrie. Diese reicht von der aktiven Waldbewirtschaftung über die nachhaltige Nutzung bis hin zur Verarbeitung zu hochwertigen und innovativen Produkten. Ein entscheidender Erfolgsfaktor bleibt die enge Zusammenarbeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Gerade in wirtschaftlich anspruchsvollen Zeiten zeigt sich die Bedeutung der Branche für den Standort Österreich. Insbesondere im ländlichen Raum

leistet die Wertschöpfungskette Holz einen wesentlichen Beitrag, stärkt regionale Betriebe und schafft wirtschaftliche Perspektiven.

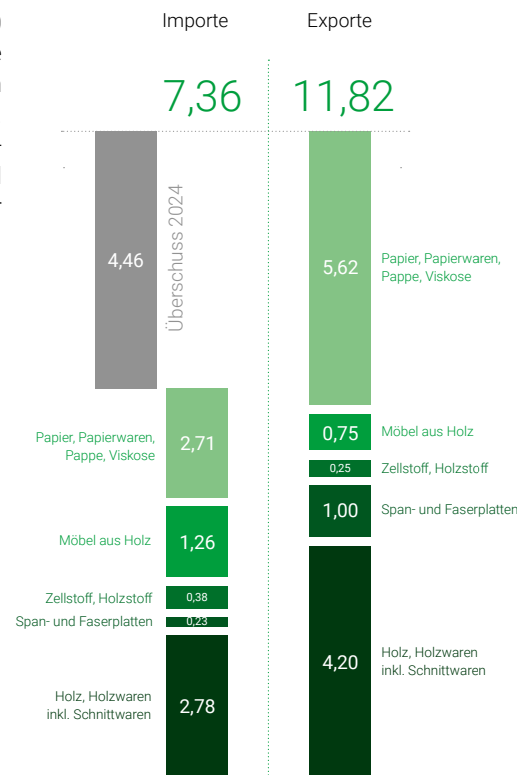
Außenhandel wieder mit positivem Wachstum

Nach dem Rückgang im Jahr 2023 zeigt sich im Jahr 2024 wieder eine positive Entwicklung im Außenhandel der Wertschöpfungskette Holz. Die Exporte erhöhten sich von 11,10 Mrd. Euro im Jahr 2023 auf 11,82 Mrd. Euro, die Importe von 6,85 Mrd. Euro auf 7,36 Mrd. Euro. Damit verzeichneten sowohl Ausfuhren als auch Einfuhren ein Wachstum gegenüber dem Vorjahr. Der Zuwachs bei den Exporten belief sich auf rund 0,72 Mrd. Euro und fiel damit stärker aus als jener der Importe, die um etwa 0,51 Mrd. Euro zulegten. In Summe erhöhte sich der Außenhandelsüberschuss um 0,21 Mrd. Euro.

Breit aufgestellte Industrie sichert heimische Wertschöpfung

Die Exportstruktur der Wertschöpfungskette Holz zeigt die breite industrielle Basis der Branche. Den größten Anteil nehmen Papier und Papierwaren mit 5,62 Mrd. Euro ein, gefolgt von Holz und Holzwaren mit 4,20 Mrd.

Euro. Auch Span und Faserplatten mit 1,00 Mrd. Euro, Möbel mit 0,75 Mrd. Euro sowie Zell- und Holzstoff mit 0,25 Mrd. Euro leisten wesentliche Beiträge zum Exportergebnis. Die breite Aufstellung ermöglicht Wertschöpfung in mehreren Verarbeitungsschritten und sichert damit einen wesentlichen Teil der Produktion im Inland.



Quelle: FHP Kooperationsplattform Forst Holz Papier

© Franz Holzleitner

Arbeitskreis Holzernte & Holzanlieferung

Entrindung bei der Holzernte im Gebirge als Maßnahme zur Kontrolle von Borkenkäferkalamitäten – BarkOff



Vorwort

Das Projekt wurde in Kooperation des Instituts für Forsttechnik (FT) mit dem Institut für Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz (IFFF) an der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) durchgeführt.

Das Forschungsprojekt „BarkOff“ leistet mit seinen Ergebnissen einen direkten Beitrag zum Aufruf im Rahmen des Waldfonds mit dem Titel „Klimafreundliche/Klimaschonende Technik als Unterstützer einer klimafitten Waldbewirtschaftung“. Insbesondere zum im Call angeführten Forschungsschwerpunkt „Neue und innovative Technologien für die nachhaltige Holzbereitstellung im Gebirge“ leistet das Projektvorhaben einen wichtigen Beitrag. Das Projekt „BarkOff“ stellt somit einen zentralen Baustein zur Entwicklung zukünftiger Waldbewirtschaftungsstrategien in Zeiten des Klimawandels dar und unterstützt gleichzeitig eine effektive Schadholzlogistik sowie den integrierten Forstschutz gegen Borkenkäfer.

Danksagung

Die Verfasser möchten sich beim Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft sowie bei den

beiden zusätzlichen Finanzierungspartnern, der Österreichischen Bundesforste AG und der Arbeitsgemeinschaft für Holzernte/-anlieferung von der Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP), für ihre Unterstützung bedanken.

Unser aufrichtiger Dank gilt zudem allen beteiligten Holzernteunternehmen, Frächtern und Grundbesitzern, die durch ihre Unterstützung bei der Durchführung der Feldarbeiten, durch die Bereitstellung von Material, Daten und nützlichen Informationen die Erstellung des vorliegenden Berichts erst ermöglicht haben. Insbesondere möchten wir folgenden Personen und Unternehmen für ihr Engagement danken:

- Peter Weirer sowie Leopold Weirer von der Gebirgsholzernte Weirer GmbH und seinem Holzernteteam für die Bereitstellung des Seilgerätes und den Daten von den Versuchseinsätzen;
- Markus Konrad, Manfred Schmerlaib und seinen Kollegen von KONRAD Forsttechnik GmbH für die technische Unterstützung, der Bereitstellung der Durchzugswalzen und die Abstimmung des Prozessoraggregates für die Versuchseinsätze;



- Stefan Friedl, Sven Regenfelder und Andreas Diepold für die Organisation der Ernteeinsätze auf den Flächen der ÖBf-AG;
- Franz Polleros und seinen Mitarbeitern von F & H Polleros Holztransporte für den Transport der Bloche;
- Friedrich Zott vom Institut für Alpine Naturgefahren (BOKU) für die technische Unterstützung bei der Messtechnik für die Wetterstationen und Wiegeeinrichtungen bei den Lagerungsversuchen;
- Oliver Vay, Angela Ringel, Hannes Wallisch, Roman Meixner sowie Christian Hansmann von Wood K plus in Tulln für die Beurteilung des Schnittholzes aus den Lagerungsversuchen;
- Forstbetrieb Montecuccoli Gut Mitterau für die kostenlose Bereitstellung von Fichtenholz für die Borkenkäfer-Brutversuche;
- Petr Zabransky und Clemens Laimer vom Institut für Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz (BOKU) für die technische Mitarbeit;
- Markus Immitzer vom Institut für Geomatik (BOKU) für die Beratung bei der Arbeit mit AgiSoft Metashape;
- Alexander Gasplmayr für seine Mitarbeit und für die Bereitstellung der betreffenden Beiträge aus seiner Masterarbeit.

Quelle für den Kurzbericht:

Holzleitner F., Kanzian C., Böhm S., Schebeck M., Baier P., Gasplmayr A., Amerhauser E., Kirsits T. (2024): Entrindung bei der Holzernte im Gebirge als Maßnahme zur Kontrolle von Borkenkäferkalamitäten – BarkOff. Endbericht zum Waldfonds-Projekt Nr. 101679 an das BML. Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Forsttechnik. Dezember 2024, 187 S.



Adaptiertes Aggregat für die Entrindung im Jahr 2022



Walzen im Detail für die Entrindung im Jahr 2023

In Österreich wurden laut Holzeinschlagsmeldung für den Zeitraum von 2014-2023 jährlich zwischen 3,4 und 4,2 Mio. Festmeter Holz pro Jahr mit Seilgeräten gerückt. Dies entspricht einem Fünftel des gesamten Holzeinschlags in Österreich, wobei hier der Schadholzanteil bereits enthalten ist. Diese Zahlen unterstreichen die Bedeutung der Holzernte im Seilgelände mit entsprechender Holzerntetechnik und ihren hohen Anteil bei der Bereitstellung von Holzressourcen durch die österreichische Forstwirtschaft.

Der Schadholzanteil am Gesamteinschlag betrug für den gleichen Zeitraum im Schnitt 42,3 %, wobei hier der geringste Anteil mit 27,5 % im Jahr 2014 und der höchste mit 61,1 % im Jahr 2019 zu beziffern war. Die Wertschöpfungskette Rundholz ist somit in Folge des Klimawandels und der damit einhergehenden extremen Witterungsbedingungen zunehmend Schadereignissen ausgesetzt. Damit verbunden sind auch die auftretenden Probleme im Bereich des Transportes und der Lagerung zur Bewältigung der zusätzlichen, außerplanmäßigen Rundholzaufkommen, den damit verbunden Kosten bis hin zur Preisgestaltung am Rundholzmarkt. Somit erfordert die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder auch in höheren Lagen im technisch anspruchsvollen Gelände angesichts der zunehmenden Borkenkäferkalamitäten die Entwicklung innovativer Strategien. Eine Alternative, welche bei der Bewältigung von Kalamitäten unterstützen könnte, wäre die sofortige Entrindung der bereits ausgeformten Sortimente bereits im Zuge des Holzernteprozesses.

Der Vorteil entrindeter Sortimente besteht darin, dass aus phytosanitärer Sicht die Vermeh-

rung von Borkenkäfern auf waldnahen Lagern sowie auf zurückgelassenen Sortimenten im Wald vorbeugend unterbunden werden kann. Gleichzeitig wirkt sich die Entrindung im Larven- und Puppenstadium dezimierend auf die Populationsdichte der Insekten aus und hat somit eine bekämpfende Wirkung. Im Hinblick auf die Qualität der gelagerten Sortimente wirkt die Entrindung auch der Möglichkeit zur Brutanlage und Entwicklung von Bockkäfern entgegen und beugt somit einer technischen Qualitätsminderung vor. Zusätzlich kann bei entrindetem Sägerundholz die Möglichkeit der Besiedelung durch andere rinden- und holzbrütende Insekten und die Einbringung von Bläuepilzen durch Insekten vermindert werden.

Das Ziel des Forschungsprojekts BarkOff war es daher, das Potenzial der Entrindung bei der Holzernte von Fichtenrundholz im Gebirge mittels Seilgerät und Prozessor zu analysieren und zu bewerten. Der Fokus lag auf dem zusätzlichen Aufwand für die Entrindung, die Entrindungsqualität, dessen Auswirkungen auf das Vermehrungspotenzial von Rinden- und Holzbrütern sowie die Verfärbung der ausgeformten Sortimente im Zuge der Lagerung.

Dazu wurden im Forstbetrieb Steiermark der ÖBf-AG zwei Ernteeinsätze in den Jahren 2022 und 2023 wissenschaftlich begleitet. Im Rahmen der beiden Versuchseinsätze kam ein Seilgerät des Herstellers KONRAD Forsttechnik GmbH des Unternehmers Gebirgsholzernte Weirer GmbH zu Einsatz. Bei der Maschine handelte es sich um ein Seilgerät MT50-2, aufgebaut auf einem MERCEDES Arocs 4145 8x6. Zur Ausstattung gehörten ein Liftliner 4000 Laufwagen und ein Woody H60-

1 Prozessoraggregat. Die Seilschlingen waren mit Funkchokern der Firma Ludwig Choker ausgestattet.

Die Analyse potenzieller Produktivitätsunterschiede in Abhängigkeit von der Behandlungsvariante einschließlich der maßgeblichen Einflussfaktoren wurde mittels statistischer Modellierung auf Basis von Video-Zeitstudien abgebildet. Betrachtet man nur die Aufarbeitung mit dem Prozessoraggregat, so reduziert sich die Produktivität bei integrierter Entrindung im Vergleich zur konventionellen Aufarbeitung im Schnitt um 35 %. Für die Summe aller notwendigen Arbeitsschritte für Rückung und Aufarbeitung mit dem Seilgerät in Abhängigkeit vom mittleren Baumvolumen je Fuhr und für beide Behandlungsvarianten, ergibt sich ein durchschnittlicher Produktivitätsunterschied von 19,1 %.

Zur Bestimmung der Entrindungsqualität wurden die Oberflächen von zufällig ausgewählten Blochen je Behandlungsvariante und Ernteeinsatz mittels Structure-from-motion-Technik digitalisiert. Hinsichtlich der Qualität der Entrindung konnte festgestellt werden, dass je nach verwendeten Entrindungs-Walzen 13,8 % bzw. 6,2 % Restrinde auf den Blochen verblieben. Bezüglich der Qualität der Ausformung konnte beobachtet werden, dass 58,5 % der konventionell ausgeformten und 42,2 % der entrindeten Bloche im definierten Sägefenster lagen.

Die Wirksamkeit der Entrindung zur Prävention einer Massenvermehrung des Buchdrückers und zur Vermeidung eines Befalls durch technische Holzschädlinge, sowie einer Holzentwertung durch Infektion mit Bläuepilzen wurde durch vergleichende Untersuchungen

des Bruterfolgs des Buchdruckers und anderer Rinden- und Holzbrüter sowie der Bläueentwicklung im Holz zwischen konventioneller Aufarbeitung und jener mit Entrindung und unterschiedlichen Lagerungsbedingungen untersucht.

Zudem wurden Laborversuche zur Brutanlage und zum Vermehrungspotenzial des Buchdruckers in unterschiedlich breiten Rindenstreifen durchgeführt. Diese Untersuchungen zeigen, dass die Entrindung eine hocheffiziente Maßnahme zur Verhinderung der Massenvermehrung des Buchdruckers in gelagerten Rundholzsortimenten und bei großen Schadholzmengen nach abiotischen Schadensereignissen darstellt. Der Wirkungsgrad der Entrindung in Hinblick auf das Vermehrungspotential des Buchdruckers im Vergleich mit der konventionellen Methode ergab dabei Werte größer 97 %. Demgegenüber war der Wirkungsgrad beim Vergleich zwischen konventioneller Ausformung und der Lagerung von nur teilweise entrindeten Stämmen im Holzpolter deutlich geringer (82 %). Buchdrucker können auch kleine Reststrindenstücke für die Besiedlung, Brutanlage und Entwicklung nutzen. Die Mortalität der angelegten Bruten in Rindenstreifen war hoch. Die Vermehrungsrate der Weibchen war bei den untersuchten entrindeten Versuchsstämmen stark reduziert im Vergleich zu konventionell ausge-

formten Blochen. Die Anzahl der angelegten Brutsysteme und Muttergänge, welche im Rahmen der Laborversuche analysiert wurden zeigen, dass diese in den unterschiedlich breiten Rindenstreifen ungefähr gleich groß waren. Hingegen war die Reproduktionsleistung (Anzahl an Larven, Puppen und Jungkäfern) in breiteren Rindenstreifen generell höher als in schmalen Rindenstreifen. Auch wenn die Nachkommenschaft in kleineren Rindenstreifen stark reduziert ist, können die daraus schlüpfenden Jungkäfer neue Bäume befallen und Fichten zum Absterben bringen und zu einem weiteren Anstieg der Buchdrucker-Populationen beitragen. Somit sind ein möglichst hoher Entrindungsgrad bei der präventiven Entrindung bei der Rundholzernte bzw. bei der Schadholzaufarbeitung und eine möglichst kurze Lagerungsdauer von befallenen Blochen anzustreben. Halbschattige, luftige Lagerung von entrindeten Blochen kann dazu beitragen, dass die noch vorhandenen Reststrinden rascher austrocknen und damit der Befall durch Buchdrucker aber auch Bockkäfer erfolglos bleibt. Damit könnte auch ein Befall durch den Gestreiften Nutzholzborkenkäfer, der auch entrindetes Holz befallen kann, vermieden bzw. stark reduziert werden.

Die Entwicklung der Qualität des Holzes nach der Ernte wird durch die Entrindung maßgeblich beeinflusst. In den ersten Monaten ent-

wickelte sich während der Rundholzlagerung im Zwischenlager weniger Splintholzbläue am entrindeten Holz als am konventionell aufgearbeiteten Holz. Unter den Versuchsbedingungen konnte entrindetes Holz 13 Tage länger gelagert werden, bis es eine Entwertung auf Grund von Verfärbungen am Splintholz erfährt als konventionell aufgearbeitetes Holz. Im Gegensatz dazu wurde nach Langzeitlagerung von einem halben bzw. einem Jahr ein höherer Anteil verfärbter Splintholzfläche an den Querschnitten der entrindeten Bloche festgestellt. Holzqualitätsverluste von gelagertem Holz auf Grund von Infektion durch Bläuepilze können durch Entrindung nur bedingt reduziert werden, da Bläuepilze auch entrindetes Holz über die gesamte Stammoberfläche infizieren können. Mit zunehmender Lagerungsdauer und entsprechender Restfeuchte nimmt die Verfärbung des Splintholzes auch bei entrindeten Sortimenten zu.

Bei zwei Lagerexperimenten wurde mittels permanentem Gewichts- und Wetter-Monitoring die Trocknung der Sortimente beobachtet. Nach einem halben Jahr Lagerung zwischen Ende Mai und Mitte November 2022 verringerte sich der Wassergehalt des konventionell aufgearbeiteten Holzes um 12,5 % und jener des entrindeten Holzes um 16,8 %. Der Unterschied in der Entwicklung des Wassergehaltes zwischen den Behandlungsvarianten

beläuft sich demnach auf 4,3 %. Beim zweiten Versuch mit Lagerung über 11 Monate von Anfang August 2023 bis Anfang Juli 2024 verringerte sich der Wassergehalt des konventionell aufgearbeiteten Holzes um 11,7 % und jener des entrindeten Holzes um 13,7 %. Damit ergibt sich ein Unterschied zwischen den Behandlungsvarianten von 2,0 %.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde in Kooperation mit der Medienstelle der BOKU (ZID-Abteilung) ein Kurzvideo als Teaser für das Projekt BarkOff mit einer Länge von 2:57 Minuten produziert. Das Video gewährt Einblicke in die vorbereitenden Aufnahmen im Bestand vor dem Ernterversuch und bietet einen Überblick über die Arbeitsweise der eingesetzten Maschine sowie das Arbeitssystem während der Testphase des Seilgerätes im Entrindungsmodus.



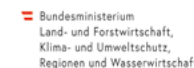
YouTube
Kurzfilm BarkOff



DaFNE BarkOff
Endbericht

Finanzierungsstellen:

Mit Unterstützung von Bund und dafne.at



Projektnehmerin:



Projektpartner:



© FV Holzindustrie

Fachverband der Holzindustrie Österreich

Österreichs Holzindustrie weiterhin in herausfordernden Zeiten

Österreichs Holzindustrie hat sich im Jahr 2024 in einem erneut herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld behauptet. Besonders die anhaltende Schwäche der Baukonjunktur belastet die heimischen Betriebe. Der Absatz der produzierten Waren der 1.323 Mitgliedsunternehmen lag 2024 bei 9,28 Milliarden Euro – ein Rückgang von 5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Im Vergleich zu 2022 beträgt das Minus sogar über 22 Prozent. Die Rezession hinterlässt Spuren der Branche. Dazu kommen noch weitere Unsicherheiten, etwa die Auswirkungen der unberechenbaren Handelspolitik der USA und möglicher Gegenreaktionen. Die österreichische Holzindustrie ist traditionell stark im Export und erwirtschaftete 2024 einen Außenhandelsüberschuss rund 1,4 Milliarden Euro, 7 Prozent weniger als im Vorjahr. Im Vergleich zu 2022, beträgt der Rückgang 23 Prozent.

Sichere Arbeitsplätze brauchen Wettbewerbsfähigkeit

Spürbar ist der wirtschaftliche Druck mittlerweile auch bei den Beschäftigtenzahlen. Nach einer langen Phase der Stabilität sank die Beschäftigung in der Branche im Jahr 2024 um 7 Prozent. Die Unternehmen versuchen alles, um einen umfangreichen Personalabbau zu vermeiden. Aber das geht nicht ewig. Unter-

nehmen müssen Geld erwirtschaften, um Arbeitsplätze langfristig zu sichern. Wichtig ist, dass sich die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Österreich wieder verbessert. Österreich hat die höchsten Lohnstückkosten in der EU. Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit Österreichs muss sich wieder verbessern. Das heißt: runter mit den Lohnnebenkosten, runter mit den Energiepreisen und spürbarer Bürokratieabbau.

Marktausblick mit Zuversicht

Trotz der anhaltenden Schwäche der Bauwirtschaft und den verhaltenen Konjunkturprognosen gibt es bei der Holzindustrie keine Schwarzmalerei. Die Hoffnungen liegen besonders im Holzbau. Hier ist die Auftragslage stabil und die Produktion von Holzbauerelementen zeigt erste Erholungstendenzen. Nach dem großen Abschwung der vergangenen beiden Jahre ist der Tiefpunkt durchschritten. Die Finanzierungskosten für Bauprojekte sinken und in Deutschland will die Regierung umfangreich in die Infrastruktur investieren. Das kann auch Österreich helfen. Zusätzlich wird in Brüssel endlich wieder von Wettbewerbsfähigkeit geredet, nun muss dort auch entsprechend gehandelt werden.



Verbände der Holzindustrie aus Mittel- und Mitteleuropa wollen enger zusammenarbeiten

Bei einem hochrangigen Treffen in Prag am 23. Mai 2025 beschlossen die Verbände der Holzindustrie aus Österreich, Kroatien, Tschechien, Ungarn, Polen, der Slowakei und Slowenien ihre bisherige Zusammenarbeit ausweiten und intensivieren. Die Partnerorganisationen wollen sich künftig nicht nur politisch enger abstimmen, sondern auch die Zusammenarbeit in technischen Fragen ausbauen. Die europäische Holzindustrie – insbesondere im CEE-Raum – sieht sich durch zunehmende regulatorische Anforderungen unter Druck gesetzt und fordert ein Umdenken auf EU-Ebene.

In der „Prager Erklärung“ betonen die Verbände die wirtschaftliche Bedeutung und den Klimaschutzeffekt der nachhaltigen Waldbewirtschaftung und der Holzverwendung. Nur durch aktive Forstwirtschaft, eine stabile Rohstoffversorgung und innovative Holzverarbeitung könne der Beitrag der Branche zu Klimaschutz und Wertschöpfung gesichert und ausgebaut werden. Die Verbände der Holzindustrie aus Mittel- und Osteuropa bekräftigen ihre gemeinsame Verantwortung für



Unterzeichnung Prager Erklärung

nachhaltige Entwicklung, Innovation und die Stärkung ländlicher Regionen. Sie fordern die Europäische Union und die Mitgliedstaaten auf, das Potenzial des Werkstoffs Holz und der gesamten Wertschöpfungskette Holz stärker in ihre Politik für Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit einzubinden.



FHP Aktivitäten

Österreichische
Waldinventur

Mit einem Waldflächenanteil von rund 48 % zählt Österreich zu den waldreichsten Ländern Europas. Der österreichische Wald stellt neben dem erneuerbaren Rohstoff Holz eine Vielzahl an Leistungen für unsere Gesellschaft zur Verfügung: Er schützt vor Naturgefahren, bietet Erholung und sichert Arbeitsplätze.

Mit dem nachwachsenden Rohstoff Holz und seinen Produkten trägt der Wald somit maßgeblich zum Klimaschutz und zur Energiewende bei. Die Auswirkungen des Klimawandels machen aber auch vor unseren Wäldern nicht halt, das zeigen auch die aktuellen Ergebnisse der Österreichischen Waldinventur 2018/23 (ÖWI).

Trockenperioden und Extremereignisse nehmen zu

Die letzten Jahre waren durch extreme Klimabedingungen gekennzeichnet. Häufigere Schadereignisse wie Windwürfe und Borkenkäferschäden führen zu größeren Verjüngungsflächen als geplant. Aktuelle und zuverlässige Informationen über den Zustand und die Veränderungen unserer Wälder gewinnen an Bedeutung.

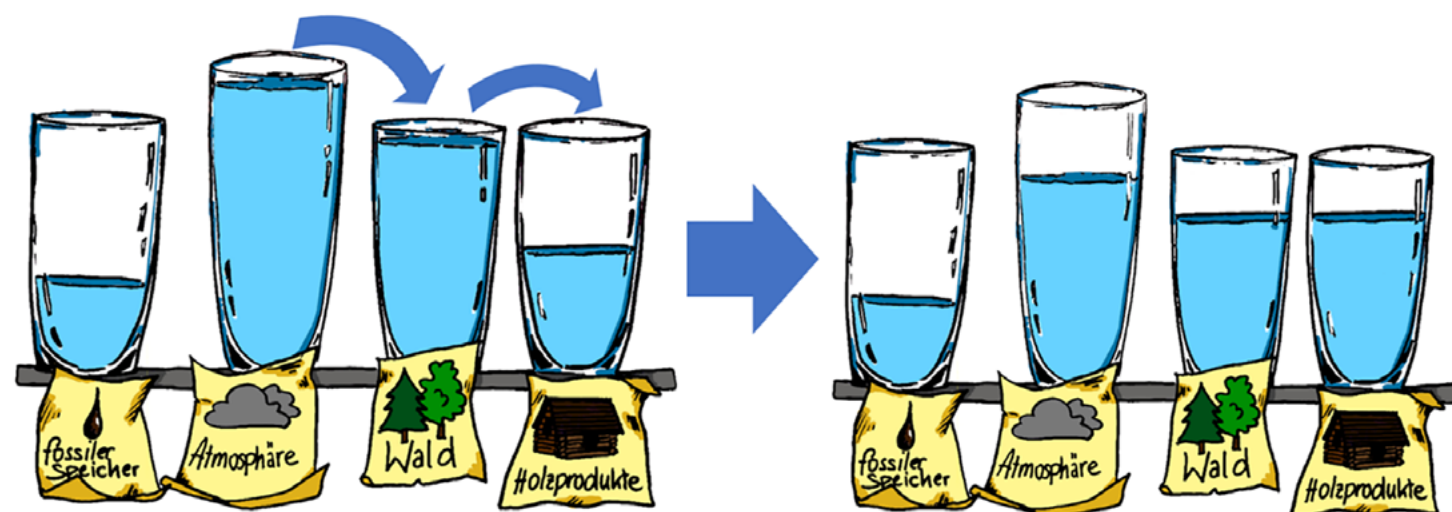
Diese reichen von einfachen Indikatoren, wie dem Verhältnis von Holzzuwachs und Nutzung, bis zu komplexen Aussagen über die Biodiversität, den Klimaschutz oder die Bioökonomie.

Hauptergebnisse

Die Waldfläche und der Holzvorrat sind seit Beginn der Österreichischen Waldinventur in

den 1960er Jahren stetig angestiegen und befinden sich auf einem Maximalwert. Aktuell beträgt die Waldfläche 4,02 Mio. ha, der Holzvorrat hat von 780 Mio. Vorratsfestmeter (Vfm) der ersten ÖWI 1961/70 auf 1.180 Mio. Vfm in der ÖWI 2016/21 zugenommen. Dies stellt den zweithöchsten Holzvorrat pro Hektar in Europa dar. Stellt man sich bildlich vier Kohlenstoffpools (Fossile Rohstoffe, Wald,

Atmosphäre und Holzprodukte) als Wassergläser vor, dann ist das Glas des Waldkohlenstoffspeichers mittlerweile randvoll. (siehe Grafik).



© Findeis/LFBÖ, DFWR

FHP Aktivitäten

Österreichische Delegation
bei der Grünen Woche 2025

Im Rahmen der Grünen Woche 2025 fand am 18. Januar das EU-Symposium des Deutschen Forstwirtschaftsrats (DFWR) statt. Die 9. Legislaturperiode des Europäischen Parlaments ist geprägt von geopolitischen Krisen und großen Ambitionen beim Klima- und Biodiversitätsschutz.

Diese Entwicklungen haben erhebliche Auswirkungen auf die Waldpolitik und die forstliche Praxis. Nachhaltig bewirtschaftete Wälder und der natürlich nachwachsende Rohstoff Holz sind zentrale Elemente bei der Bewältigung des Klimawandels. Sie schaffen und sichern Arbeitsplätze sowie Wertschöpfung in den ländlichen Räumen Europas. Die EU-Politik muss stärker auf den Dialog mit nationalen Akteuren setzen, um praxistaugliche und langfristig tragfähige Lösungen zu entwickeln. Eine Tatsache, die durch die Redebeiträge des Symposiums mehrfach verdeutlicht wurde. Ein weiterer zentraler Kritikpunkt der Teilnehmenden war, der oft praktizierte „One Size fits all“-Ansatz, der die lokalen Gegebenheiten der europäischen Wälder unzureichend berücksichtigt. Stattdessen müsse die EU-Politik zukünftig

stärker auf die Kompetenzen der nationalen Forstverwaltungen und der Waldbesitzenden bauen. Mit über 200 Gästen aus ganz Europa wurde deutlich, dass eine koordinierte Zusammenarbeit aller Akteure essenziell ist. Vertreter aus Politik, Forstwirtschaft und Naturschutz diskutierten die zukünftigen Herausforderungen, darunter die Anpassung der Forstwirtschaft an Themen wie Bürokratieabbau, praxistaugliche Lösungen und die Berücksichtigung regionaler Gegebenheiten standen im Mittelpunkt. „Trotz erheblicher kultureller und struktureller Unterschiede in den EU-Mitgliedstaaten sind Land- und Forstwirtschaft eng miteinander verflochten und bieten in vielerlei Hinsicht Synergien. Die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums ist die wesentliche Basis für Interventionen im Bereich der Forstwirtschaft. Jedoch müssen sowohl die Anpassung an den Klimawandel als auch die sozio-ökonomischen Bedürfnisse der kommenden Jahrzehnte für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung berücksichtigt werden. Die Anpassung an den Klimawandel und die Rolle der Wälder als Kohlenstoffsenken werden weiterhin im Mittelpunkt der EU-Politik stehen, und die neue Kommission hat mit

der Arbeit an einer neuen EU-Strategie für die Bioökonomie begonnen. Sie soll die Wettbewerbsfähigkeit verbessern und zusätzlichen Verwaltungsaufwand für Land- und Forstwirte vermeiden.“ so Christophe Hansen, EU-Kommissar für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung. Die Diskussionen auf dem Symposium unterstrichen die Notwendigkeit, dass forstpolitische Entscheidungen regionale Vielfalt, Praxisnähe und wissenschaftliche Evidenz berücksichtigen müssen. Rudolf Rosenstatter, der als Vertreter der Österreichischen Delegationen für die Wertschöpfungskette Holz anwesend war, betonte die Bedeutung einer engen internationalen Zusammenarbeit innerhalb der Branche.



v.l.n.r.: Rudolf Rosenstatter (FHP Österreich), Georg Schirmbeck (DFWR-Präsident), Johannes Schmitt (DFWR-Geschäftsführer)



v.l.n.r.: Johannes Schmitt (DFWR-Geschäftsführer), Johannes Abentung (BML-Generalsekretär), Rudolf Rosenstatter (FHP Österreich), Claudia Müller (Staatssekretärin BMEL), Georg Schirmbeck (DFWR-Präsident), Sven-Erik Hammar (CEPF-Präsident), Justus Eberl (Professor für Forstpolitik und Umweltrecht)

FHP Aktivitäten

Initiative „Holz rettet Klima“ im Fokus der Grünen Woche

Die Grüne Woche zählt bundesweit zu den traditionsreichsten Messen und zu den bekanntesten Veranstaltungen in Deutschland. Gegründet 1926 im Berlin der Goldenen Zwanziger, ist sie einzigartig als internationale Leitmesse für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau.

Aussteller aus aller Welt präsentieren an zehn Veranstaltungstagen ein umfangreiches Produktangebot. Zudem gibt die Grüne Woche aktuellen gesellschaftlichen Fragen wie Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft, Ressourcenschonung und nachhaltige Landnutzung eine Bühne. Vom 17. bis 26. Januar 2025 findet die 89. Ausgabe der Grünen Woche statt. Die Grüne Woche ist Ausgangspunkt für das Global Forum for Food and Agriculture (kurz GFFA). Das GFFA ist die führende internationale Konferenz zu zentralen Zukunftsfragen der weltweiten Land- und Ernährungswirtschaft. Höhepunkt ist das Treffen von über 70 Agrarministerinnen und Ministern.

Unter dem Leitmotiv Klimaschutz, Ressourcenschonung, Kreislaufwirtschaft öffnete die Grüne Woche 2025 am Freitag in Berlin ihre Tore und lockte tausende Besuchende in die Messehallen. „Holz rettet Klima“ durfte bei diesem bedeutsamen Event natürlich nicht fehlen. Am 17. Januar präsentierten der DFWR ein

1,5-stündiges Programm in der Waldarena. Die zentrale Botschaft: Nur eine enge Zusammenarbeit zwischen Forst- und Holzwirtschaft kann einen wirkungsvollen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Ein starkes Zeichen: Zusammenarbeit für den Klimaschutz

Erwin Taglieber, Präsident des Deutschen Holzwirtschaftsrates, sorgte gleich zu Beginn des Programms für eine wichtige Ankündigung: „Holz rettet Klima“ wird von einer Initiative der Holzwirtschaft zu einer gemeinsamen Initiative der Holz- und Forstwirtschaft. Auch Georg Schirmbeck, Präsident des Deutschen Forstwirtschaftsrates, begrüßte diese Entwicklung und betonte in seinem Grußwort die Bedeutung der Zusammenarbeit beider Branchen.

Die Rolle von Wald und Holz im Klimaschutz

Weiter ging es mit dem Bayerischen Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger, der in seinem Grußwort die herausragenden Klimaschutzleistungen von Wald und Holz hervorhob. Er betonte, wie wichtig nachhaltige Forstwirtschaft und die Nutzung von Holz als Rohstoff für den Kampf gegen den Klimawandel sind.

Dr. Denny Ohnesorge, Geschäftsführer des Deutschen Holzwirtschaftsrates (DHW) und

Hauptgeschäftsführer des Hauptverbandes der Deutschen Holzindustrie (HDH), vertiefte dieses Thema in seinem Vortrag. Die 2020 gegründete Initiative Klimaschutz Holzindustrie des HDH, die bei dem Vortrag im Mittelpunkt stand, unterstützt Unternehmen auf ihrem Weg zur Klimaneutralität und zeigt konkrete Maßnahmen zur Reduktion der Emissionen auf.



v.l.n.r.: Johannes Schmitt (DFWR-Geschäftsführer), Rudolf Rosenstatter (FHP Österreich), Erwin Taglieber (DHW-Präsident), Cem Özdemir (Minister-BMEL), Kai Wegner (Bürgermeister Berlin), Georg Schirmbeck (DFWR-Präsident), Christian Haase (Mitglied Bundestag)

© Messe Berlin GmbH, Groox

FHP Aktivitäten

Über zwei Jahrzehnte starke Partnerschaft im Holztransport

Die Zusammenarbeit zwischen der Papierholz Austria und der Rail Cargo Austria (RCA) besteht seit über 20 Jahren – seit der Gründung von Papierholz Austria im Jahr 1997. Ziel der Partnerschaft ist es, den Transport von Holz aus dem österreichischen Forst in die weiterverarbeitende Industrie so effizient und nachhaltig wie möglich zu gestalten. Im Fokus steht dabei seit jeher die Verlagerung auf die Schiene.

Umweltfreundlicher Transport auf der Schiene

Im Jahr 2024 transportierte die RCA rund 1,4 Millionen Tonnen Holz per Bahn. Das bedeutet eine Einsparung von etwa 34.000 Tonnen CO₂ im Vergleich zur gleichen Menge auf der Straße – ein deutlicher Beitrag zur Erreichung der Klimaziele. Aktuell wird bereits rund ein Drittel der Holztransporte über die Schiene abgewickelt. Langfristiges Ziel ist ein Modal Split von 50 % zugunsten des Bahnverkehrs.

Herausforderung: Tausende Lieferanten – wenige Zielorte

Ein zentraler Partner in der Logistikkette ist die Zellstoff Pöls AG, eines der größten Zellstoff- und Papierwerke Österreichs und Teil der Heinzl Group. Während es nur wenige zentrale Abnehmerwerke in Öster-

reich gibt, erfolgt die Anlieferung von Holz aus tausenden verschiedenen Standorten. Diese Struktur stellt hohe Anforderungen an die Logistikplanung wie etwa Liefermengen, Verladeorte und Bahnkapazitäten müssen exakt aufeinander abgestimmt werden.

Ganzzüge und moderne Umschlagtechnik

Ein wesentlicher Meilenstein war die Einführung von Ganzzugverkehren für Hackgut vor rund 20 Jahren. Heute werden jährlich rund 800 bis 900 Ganzzüge abgewickelt. Ein weiteres Innovationsprojekt war die Errichtung einer Container-Kippanlage im Werk Pöls im Jahr 2009 – ein Pilotprojekt, das gemeinsam mit Papierholz Austria und RCA umgesetzt wurde. Es ermöglicht flexible Containertransporte mit effizientem Umschlag direkt im Werk.



Gemeinsame Ziele, gelebtes Vertrauen

Die enge Kooperation basiert auf gegenseitigem Vertrauen, Branchenverständnis und klar definierten Nachhaltigkeitszielen. Die Heinzl-Gruppe verfolgt konkrete Maßnahmen entlang der Scopes 1 und 2, um Emissionen in Produktion und Logistik systematisch zu reduzieren. Die Zusammenarbeit mit der Papierholz Austria und der Rail Cargo Austria wird stetig ausgebaut – mit dem Ziel, Effizienz, Versorgungssicherheit und Umweltverträglichkeit langfristig weiter zu stärken.



Weitere Einblicke in diese erfolgreiche Partnerschaft finden Sie im Video.

FHP Aktivitäten

LK Österreich veröffentlicht Jahresbericht 2024/25

Bereits zu Beginn beleuchten Moosbrugger und Lembacher Licht und Schatten der EU: „Europa bedeutet im internationalen Umfeld trotz aller Kritik weiterhin Wohlstand, Lebens(mittel)qualität und Zukunftschancen. Andererseits wird der Widerspruch zwischen den Visionen der EU-Institutionen – von Nachhaltigkeit, Klimaschutz bis Wettbewerbsfairness – und übertriebenen bürokratischen Vorgaben für die land- und forstwirtschaftliche Praxis immer deutlicher. Europa leidet zunehmend unter einem teilweise hausgemachten Wettbewerbsverlust und täte gut daran, seine eigene Produktion nicht weiter zu schwächen und zu behindern, sondern seine Widerstandsfähigkeit zu forcieren. Dazu zählt auch eine vitale, investitionsbereite Land- und Forstwirtschaft sowie Versorgungssicherheit.“

Widersprüche zwischen Visionen und Taten der EU-Kommission

„So ist auch dieser Jahresbericht geprägt von unseren Bestrebungen, die deutlich sichtbaren Widersprüche zwischen Visionen und Taten der EU-Kommission auf fachlicher, politischer und medialer Ebene zu thematisieren und vor den damit verbundenen Risiken zu warnen. Unser Ziel ist es, Lösungswege und Chancen durch, für und mit der Land- und Forstwirtschaft aufzuzeigen und zur Umsetzung zu bringen“, so Moosbrugger, der für die

Zukunft entsprechende „Maßnahmen, Mittel und Märkte“ fordert.

Handeln, damit auch Bauern „Projekt Europa“ weiter mittragen

Dabei kommen auch die EU-Kommissionspläne zum Mehrjährigen Finanzrahmen und zur Zukunft der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) zur Sprache. „Die EU-Kommissionspläne in puncto ‚Einheits-Topf‘ bedeuten am Ende nichts anderes als eine Kürzung der Mittel. Wer die Finanzierung für Agrarumweltprogramme, Bio, Tierwohl, Biodiversität oder für eine flächendeckende Bewirtschaftung in alpinen, benachteiligten Regionen kürzt, nimmt bewusst einen Rückgang der Leistungen für diese Bereiche in Kauf. Das lehnen wir entschieden ab und dagegen werden wir arbeiten, damit das Projekt Europa auch in bäuerlichen Familien aus Überzeugung weiterhin mitgetragen wird“, fordert der LKÖ-Präsident.

Moosbrugger: Kritik an Renaturierung bestätigt sich immer mehr

„In diesem Bericht wird erkennbar, welche Anstrengungen notwendig sind, um Gesetze und Verordnungen der EU praktikabel zu machen und zusätzlichen bürokratischen Aufwand abzuwenden. Insbesondere EU-Entwaldungsverordnung und das Gesetz zur Wiederherstellung der Natur haben im Berichtszeitraum für massive Diskussionen gesorgt und tun das

weiterhin. Immer deutlicher bestätigt sich unsere Kritik, dass die notwendige Finanzierung dieser ‚Renaturierung‘ in keiner Weise mitgedacht worden ist“, kritisiert Moosbrugger. Perspektiven und Zukunftschancen für Betriebe aufgezeigt

„Im Jahresbericht sollen aber auch Erfolge Erwähnung finden, wie etwa die Absenkung des Wolfs-Schutzstatus. Zahlreiche Projekte werden angesprochen, die Perspektiven und Zukunftschancen für unsere Betriebe aufzeigen sollen. Auch die unverzichtbare Arbeit zahlreicher Verbände, die in der LKÖ eingebettet sind, des LFI, der ARGE Bäuerinnen, der Landjugend und vieler mehr sei erwähnt. Ihre Tätigkeit und enge Zusammenarbeit mit den Landwirtschaftskammern – meist mit direktem Kontakt zur Basis – sind unverzichtbar und vermitteln trotz aller Herausforderungen Zuversicht und Mut für die Zukunft“, ergänzt LKÖ-Generalsekretär Lembacher.



Weitere Informationen sind dem Jahresbericht der LK Österreich zu entnehmen.

© V Holzindustrie/Peter Just

FHP Aktivitäten

Internationaler Holztag 2025

Auch im Jahr 2025 veranstalteten die Sägeindustrie und der Holzhandel in Österreich den Internationalen Holztag. Seit Jahrzehnten ist der Internationale Holztag DAS Leitevent der Branche. Am 12. September 2025 fand er mit rund 250 Gästen im Congress Center Wörthersee in Pörschach statt. Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren erneut zahlreiche Unternehmerinnen und Unternehmer aus Italien, dem traditionell wichtigsten Markt für die österreichische Holzbranche, vertreten. Ebenso waren hochrangige Vertreterinnen und Vertreter aus der Forstwirtschaft, dem Baugewerbe sowie des Anlagen- und Maschinenbaus zu Gast.



v.l.n.r.: Rudolf Rosenstatter, Angelo Marchetti, Michael Pfeifer, Franz Teuschler, Maria Kiefer-Polz, Jürgen Michels, Markus Schmölzer, Rainer Eder

Nach der Begrüßung durch Markus Schmölzer, dem Vorsitzenden der österreichischen Sägeindustrie, folgte ein Impulsvortrag von Jürgen Michels, dem Chefvolkswirt der Bayerischen Landesbank, mit dem Titel „Zeitenwende in der Weltwirtschaft: Was kommt auf uns zu?“. In den folgenden Panels sprachen Markus Schmölzer, Franz Teuschler, Vorsitzender des Österreichischen Holzhandels, Michael Pfeifer, Koordinator des Komitees Österreich-Italien sowie CEI-Bois Board Member, und Angelo Marchetti, Präsident Filiera Legno, über die aktuellen Marktentwicklungen.

Über den Fachverband der Holzindustrie Österreichs

Die Holzindustrie Österreichs ist eine der Leitindustrien der heimischen Wirtschaft. 1.323 holzverarbeitende Unternehmen sind aktiv im Holzbau, der Möbel- und Plattenherstellung, der Sägeindustrie und der Skiproduktion sowie in weiteren holzverarbeitenden Bereichen, etwa der Palettenherstellung. Die Unternehmen der Holzindustrie produzieren mit 25.615 Beschäftigten einen Warenwert von 9,28 Milliarden Euro. Die Unternehmen der Holzindustrie erwirtschaften einen Außenhandelsüberschuss von 1,38 Milliarden Euro. Innerhalb der Wertschöpfungskette Holz ist die Holzindustrie ein Schlüsselsektor. Die Unternehmen der Holzindustrie bereiten den Rohstoff Holz für viele andere Branchen, Gewerbe

und Industrien auf. Die Holzindustrie ist somit Ausgangspunkt für viele weitere Verwendungsmöglichkeiten für Holz. Entlang der Wertschöpfungskette Forst- und Holzwirtschaft sind mehr als 320.000 Menschen beschäftigt, besonders in den ländlichen Regionen. Jeder 15. Arbeitsplatz in Österreich ist auf die Forst- und Holzwirtschaft zurückzuführen. Die Holzindustrie ist ein unverzichtbarer Bestandteil der österreichischen Wirtschaft.



Das Video und die Fachvorträge finden Sie über diesen QR-Code.

EUDR-Abstimmung EU-Parlament

Die Land&Forst Betriebe Österreich begrüßen das heutige Votum des Europäischen Parlaments zur EU-Entwaldungsverordnung, das sich mit breiter Mehrheit großteils den bereits letzte Woche verhandelten Vorschlägen des Rates für die dringend notwendige Verschiebung der Umsetzung sowie Erleichterungen in der Lieferkette angeschlossen hat. Jetzt sind Rat, Parlament und Kommission gefordert, diese Änderungen an der EUDR durch den Trilog zu tragen und rasch als gültiges Gesetz zu verabschieden.

„Das ist ein wichtiges Zeichen für den europäischen Wirtschaftsstandort“, betont LFBÖ-Präsident Konrad Mylius. „Die heutige Entscheidung zeigt, dass die EU-Institutionen nun endlich die Sorgen der Betriebe ernst genommen haben. Jetzt muss zügig der Abschluss der Trilogverhandlungen erfolgen, damit endlich Rechtssicherheit herrscht.“

Die einjährige Verschiebung der Umsetzung der EUDR ist ein mehr als notwendiger Schritt. Denn durch diese Entscheidung in quasi letzter Minute erhalten die Millionen Marktteilnehmer Zeit für eine praxistaugliche Umsetzung. Als weiterer Fortschritt gilt der once-only-Ansatz, der vorsieht, dass Primärproduzenten, die Klein- und Kleinstunternehmen sind, die geforderten Informationen nur einmal bereitstellen müssen. Ebenso würde der Vorschlag

von Parlament und Rat Akteure in der nachgelagerten Lieferkette von der Pflicht befreien, Referenznummern zu sammeln und weiterzugeben. Dies bedeutet eine spürbare Entlastung für Betriebe, verhindert die unnötige Ansammlung von Millionen von Referenznummern und mindert zugleich die Risiken im Umgang mit sensiblen Daten.

Positiv hervorzuheben ist, dass künftig eine Revisions- und Überarbeitungsklausel für April 2026 vorgesehen sein soll. Diese bietet die Chance, über kurzfristige Entlastungen hinaus strukturelle und langfristige Vereinfachungen vorzunehmen, die die Umsetzung der EUDR nachhaltig verbessern.

„Diese Überarbeitung der Verordnung ist entscheidend, um aus der jetzigen Zwischenlösung ein dauerhaft tragfähiges System zu machen“, so Mylius. Denn ein Grundproblem der EUDR bleibt weiterhin bestehen: Die heimische, nachhaltige Land- und Forstwirtschaft gehört zu den Hauptbetroffenen der Nachweispflichten. Für das Problem der globalen Entwaldung ist sie jedoch nicht verantwortlich.

Vor diesem Hintergrund fordern die Land&Forst Betriebe Österreich die Verhandlungspartner im Trilog auf, den Kurs der Mitgliedstaaten und Abgeordneten weiterzuführen, die Verschiebung und Entlastung

abzusichern und die für April 2026 vorgesehene Überarbeitung entschlossen und praxisorientiert auszugestalten. „Jetzt ist der Moment, die Weichen für eine realistische, verhältnismäßige und wirtschaftsverträgliche Umsetzung der Entwaldungsverordnung zu stellen“, betont Mylius abschließend.

Die Land&Forst Betriebe Österreich sind die freiwillige Vereinigung österreichischer Landbewirtschafter, mit der Zielsetzung, Österreichs Wälder und Felder als betriebliche Grundlage und gesellschaftlichen Mehrwert zu erhalten und Bewusstsein für die Anliegen privater land- und forstwirtschaftlicher Betriebe und deren Tätigkeit zu schaffen. Die Mitgliedsbetriebe der Land&Forst Betriebe Österreich bewirtschaften zusammen mehr als ein Viertel des österreichischen Waldes und produzieren jede fünfte Tonne des österreichischen Getreides.

CO₂-Speicherleistung von Holzprodukten voll berücksichtigen

In Österreich hergestellte Holzprodukte aus Importholz bleiben in der Klimabilanz unberücksichtigt. Das schmälert die wahre Klimaschutzbilanz Österreichs – Ergebnisse der Studie des Umweltbundesamtes

Gemeinsame Position der Wertschöpfungskette Forst-Holz-Papier

Produkte aus Holz speichern Kohlenstoff und leisten einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz. Sie sind nach dem Wald die zweitgrößte Kohlenstoffsенke Österreichs. Ihre tatsächliche Speicherleistung wird in der offiziellen Klimabilanz jedoch **nicht vollständig berücksichtigt**.

Der Grund dafür liegt in den aktuell geltenden EU- und IPCC-Bilanzierungsregeln, welche ausschließlich Holzprodukte berücksichtigen, deren Holz in Österreich geerntet wurde. Produkte aus importiertem Rundholz, die in Österreich verarbeitet werden, dürfen hingegen nicht als nationale CO₂-Senke bilanziert werden. **Die CO₂-Speicherleistung dieser Produkte bleibt sowohl im Herkunftsland als auch im Land der Verarbeitung bislang unberücksichtigt.** Dies verdeutlicht ein tiefgreifendes **strukturelles Problem der aktuellen Bilanzierungssystematik**.

Eine aktuelle Studie des Umweltbundesamtes zeigt das Ausmaß dieser Lücke:

- Rund **3.000 Kilotonnen CO₂** äq. werden jährlich nicht in der österreichischen Klimabilanz erfasst.
- Das entspricht etwa **vier Prozent der nationalen Treibhausgasemissionen** (ohne LULUCF).
- Holzprodukte sind damit eine **bedeutende, bislang deutlich unterschätzte CO₂-Senke**.

Die Ergebnisse zeigen nicht nur Defizite in der Klimabilanzierung, sondern bilden eine fundierte Grundlage, um die tatsächliche Speicherleistung von Holzprodukten künftig vollständig in die nationale und europäische Bilanzierung einzubeziehen. Gleichzeitig verdeutlicht die Studie, dass die verstärkte Nutzung vor allem langlebiger Holzprodukte – insbesondere im Bauwesen – das CO₂-Senkenpotenzial weiter steigern und den Einsatz emissionsintensiver Materialien wirksam reduzieren kann.

Ein weiterer, oft übersehener Aspekt bei der Berechnung des Senkenpotenzials von HWP's sind die Substitutionseffekte gegenüber fossilen Materialien. Produkte aus der Holz-, Papier- und Plattenindustrie ersetzen Materialien, die sonst ausschließlich aus fossilen Ausgangsstoffen hergestellt werden, beispielsweise Verpackungen oder Treibstoffe. Auf diese Weise leistet die gesamte Bioökonomie einen wichtigen Beitrag zur Reduktion von Treibhausgasen. **Die Wertschöpfungskette Forst-Holz-Papier sieht auf Grundlage der Ergebnisse der Studie**

des Umweltbundesamts dringenden politischen Handlungsbedarf auf nationaler und europäischer Ebene in folgenden Punkten:

1) Bilanzierungsregeln anpassen

Der verpflichtende Produktionsansatz gemäß LULUCF-Verordnung führt dazu, dass Kohlenstoffspeicher aus importbasierten Holzprodukten **in keinem Land angerechnet werden**. Für Österreich bedeutet das eine **unberücksichtigte Senkenleistung von rund 3.000 kt CO₂ pro Jahr**. Die Regelung muss überprüft und weiterentwickelt werden, um reale Speicherleistungen sachgerecht und EU-weit konsistent anzurechnen. Österreich muss sich auf EU-Ebene für eine **Harmonisierung und Erweiterung der Anrechnungslogik** einsetzen, um reale Speicherleistungen von Holzprodukten sichtbar zu machen und gerecht in die Klimazielerreichung einzubeziehen.

2) Europäische Gesamtbilanz schaffen

Der steigende Importanteil zeigt, dass der Kohlenstoffkreislauf europaweit verflochten ist. Eine **konsolidierte EU-Gesamtbilanz**, anstelle einzelstaatlicher Berechnungen, würde diese Klimawirkungen sachgerecht abbilden. Dies würde insbesondere den innergemeinschaftlichen Holzfluss berücksichtigen, bei dem Rohstoffe grenzüberschreitend geerntet, verarbeitet und genutzt werden. Dazu braucht es ein **Mandat auf EU-Ebene**, das die Anwendung des Produktionsansatzes für die gesamteuropäische Holzverarbeitung ermöglicht und die **innergemeinschaftlichen Senkenleistungen** anerkennt. Nur so kann verhindert werden, dass Kohlenstoffspeicherpotenziale innerhalb der EU verloren gehen oder doppelt gezählt werden.

3) Holzprodukte fördern

Holzprodukte sind nach den Wäldern die zweitgrößte Kohlenstoffsенke Österreichs und ersetzen emissionsintensive Materialien. Um dieses Potenzial zu nutzen, braucht es gezielte Maßnahmen:

- **Ausbau der Holzverwendung im Bauwesen**
- **Substitutionseffekte anerkennen**
- **Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten**
- **Investitionen in die Bioökonomie**

Bestehende Berichtssysteme müssen weiterentwickelt werden, damit **Substitutionseffekte und Lebensdauern** künftig angemessen berücksichtigt werden können.



Anhang: Weitere Details zur Studie „CO₂-Speicherleistung von Holzprodukten“

Die Studie des Umweltbundesamts untersucht, wie viel CO₂ in Österreich durch Holzprodukte (Harvested Wood Products – HWP) gespeichert wird, wobei sowohl heimisches Holz als auch importiertes Rundholz berücksichtigt werden. Grundlage der bisherigen nationalen Treibhausgasinventur ist der von den **IPCC-Richtlinien** vorgegebene Produktionsansatz. Dieser rechnet ausschließlich Holzprodukte an, die aus in Österreich geerntetem und im Inland weiterverarbeitetem Holz stammen. Importiertes Rundholz, auch wenn es in Österreich zu Holzprodukten verarbeitet wird, darf nach **EU-Vorgaben** nicht als CO₂-Senke in der nationalen Bilanz berücksichtigt werden. Dadurch bleibt ein bedeutender Teil des gespeicherten Kohlenstoffs unsichtbar.

Zur Quantifizierung wurden zwei Szenarien für den Zeitraum **1990 bis 2023** berechnet:

- **Referenzszenario:** ausschließlich heimischer Einschlag
- **Erweitertes FHP-Szenario:** zusätzlich Holzprodukte aus importiertem Rundholz

FHP Aktivitäten

Bildungslabor eLABoration wood: Wissen für eine nachhaltige Zukunft

Holz, Wald, Klima und Bioökonomie sind zentrale Zukunftsthemen für Österreich und sollen künftig noch stärker in Kindergärten, Schulen und anderen Bildungsstätten verankert werden. Das Projekt verknüpft erstmals das Fachwissen der holztechnischen Institutionen österreichweit mit den pädagogisch-didaktischen Kompetenzen der Pädagogischen Hochschulen. Damit wird ein wichtiges Ziel erreicht: Bildung, Wirtschaft und Wissenschaft arbeiten zusammen und bringen Wissen über nachhaltige Ressourcen, Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft direkt in die Klassenzimmer und Ausbildungsstätten.

des Waldfonds, einer Initiative des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft gefördert und im Rahmen des Programms Think.Wood der Österreichischen Holzinitiative durchgeführt.

Alle Inhalte sind kostenlos in der eLABoration-wood-App verfügbar und richten sich an Kindergärten sowie Schulen unabhängig vom Schwerpunkt. Für die berufliche Bildung stehen speziell entwickelte Materialien für Schulen und Ausbildungsstätten mit Holzfokus bereit, darunter Berufsschulen, Fachschulen, HTLs, Meisterausbildung und Hochschulen mit den Schwerpunkten Holzbau und Holztechnik. Die KI-unterstützte Lernplattform ermöglicht schnelle Suchergebnisse und eine prägnante Aufbereitung der Inhalte. eLABoration wood wird aus Mitteln



Weitere Informationen zu eLABoration finden Sie über diesen QR-Code.



PEFC AUSTRIA:

PEFC Awards 2025: fünf Preisträger ausgezeichnet – Vorbilder für nachhaltige Wald- und Holzwirtschaft



Welche österreichischen Unternehmen und Persönlichkeiten leisten mit ihrer Arbeit und ihrem Engagement für das PEFC-Siegel einen besonderen Beitrag zum Schutz der Wälder? Diese Frage beantwortete PEFC Austria, das Zertifizierungssystem für nachhaltige Waldbewirtschaftung, am Donnerstag, den 13. November 2025, bei den Österreichischen Holzgesprächen in Wien. Im feierlichen Rahmen des „Palais Niederösterreich“ wurden die renommierten PEFC Awards 2025 in fünf Kategorien verliehen.

„Es ist uns eine große Freude, auch in diesem Jahr erneut fünf beispielhafte Vertreter entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Forst- und Holzwirtschaft auszeichnen zu dürfen. Sie stehen mit ihrer Arbeit für verantwortungsvolles Handeln und setzen wichtige Impulse für nachhaltige Waldbewirtschaftung und Holzverarbeitung in Österreich“, erklärte PEFC-Obmann Dr. Kurt Ramskogler anlässlich der Preisverleihung.



„Ein wesentlicher Teil unserer PEFC Awards sind seit Jahren einprägsame Videoportraits der Preisträger: Videos, die deren Engagement für nachhaltige Waldbewirtschaftung und Holzverarbeitung im Sinne des PEFC-Siegels einem breiten Publikum zugänglich machen. Diese kurzen Portraits werden in unseren Social-Media-Kanälen mit Begeisterung aufgenommen. Das bestärkt uns in dieser zeitgemäßen Videokommunikation, weil es uns einmal mehr zeigt, dass eine nachhaltige Waldbewirtschaftung, die Holznutzung und Produkte aus Holz den Menschen wichtig sind“, informierte DI Gerhard Pichler, PEFC Austria Geschäftsführer, bei der Preisverleihung im „Palais Niederösterreich“.



Kategorie „Wald“
Forstamt Gstatt, Öblarn – Colloredo-Mannsfeld GmbH

Die Familie Colloredo-Mannsfeld bewirtschaftet im steirischen Öblarn auf einer Gesamtfläche von rund 8.260 Hektar 2.350 Hektar Wald und das seit Jahren nachhaltig nach PEFC-Standards. Besonderen Wert setzt das Forstamt dabei auf natürliche Verjüngung, zurückhaltende Nutzung mit regionaler Wertschöpfung und einer langfristig nachhaltigen Waldentwicklung: es gelte, den Wald „so ökologisch wie möglich und so ökonomisch als nötig“ zu bewirtschaften. Dazu Mag. Paul-Josef Colloredo-Mannsfeld: „Wir bewirtschaften unsere Wälder seit vielen Jahren gemäß den PEFC-Standards: diese gewährleisten – trotz zunehmender Herausforderungen aufgrund des Klimawandels, wirtschaftlicher und politischer Rahmenbedingungen – eine solide Basis, unsere Wälder auch in Zukunft nach höchsten ökologischen, ökonomischen als auch sozialen Aspekten zu nutzen und somit auch für nachfolgende Generationen zu bewahren.“

Um das entsprechende PEFC-Imagevideo anzusehen, scannen Sie bitte den QR-Code:



Kategorie „ZÖFU“ (Zertifiziertes österreichisches Forstunternehmen)
Streif Waldbewirtschaftung GmbH

Seit 27 Jahren steht der Name Streif für aktive, moderne und nachhaltige Waldbewirtschaftung. Gegründet von Toni Streif, wird das Familienunternehmen seit rund zwei Jahren von Anton Streif jun. in zweiter Generation geführt. Er entwickelt den Betrieb konsequent weiter – mit Fokus auf Effizienz, Digitalisierung und Nachhaltigkeit sowie dem Anspruch, Wälder klimafit, kostenfit und generationenfit zu gestalten. Aus dem einstigen forstlichen Dienstleister ist ein Unternehmen geworden, das Wälder ganzheitlich begleitet – von der ersten Analyse bis zum vitalen Zukunftswald. Jahrzehntelange Erfahrung, moderne Technik und digitale Unterstützung bilden die Basis für nachhaltige Bewirtschaftung, ökologisch wie ökonomisch. Waldbesitzer gewinnen dadurch Sicherheit, Struktur und Freude an ihrem Wald zurück. Für Anton Streif ist klar: So bleiben die Wälder klimafit und für kommende Generationen erhalten.

Um das entsprechende PEFC-Imagevideo anzusehen, scannen Sie bitte den QR-Code:





Kategorie „CoC – Chain of Custody“ Hutter Holzindustrie GmbH

Die Firma Hutter in St. Michael im Lungau wurde Anfang der 60er Jahre gegründet. Wolfgang Hutter, Fachgruppenobmann der Salzburger Holzindustrie und Präsident des Holztechnikums Kuchl und sein Sohn Maximilian führen das Unternehmen mit 65 Mitarbeitern. Das Sägewerk produziert mit 40 Mitarbeitern jährlich bis zu 60.000 m³ Schnittholz; weitere 25 Mitarbeiter in der Holzindustrie verarbeiten rund 12.000 m³. Dabei wird hochqualitatives PEFC-zertifiziertes Schnittholz zu astreinen, teilweise keilgezinkten oder verleimten Produkten verarbeitet. Hutter bezieht ausschließlich PEFC-zertifiziertes Holz und beliefert damit Kunden im In- und Ausland. Wolfgang Hutter: „Das PEFC-Siegel ist ein international anerkannter Nachweis für unsere nachhaltige Arbeitsweise. Damit gewinnen wir das Vertrauen unserer Kunden. Wir freuen uns sehr über den PEFC-Award und sehen dies als Anerkennung für unsere Arbeit.“

Um das entsprechende PEFC-Imagevideo
anzusehen, scannen Sie bitte den QR-Code:



Kategorie „Persönlichkeit“ DI Stefan Schenker

Stefan Schenker ist einer der Gründungsväter des PEFC-Siegels in Österreich und engagiert sich sein ganzes berufliches Forstleben aktiv in der Sache der nachhaltigen Forstwirtschaft. In seinem Familienbetrieb in Mariensee in Niederösterreich setzt er die PEFC-Standards seit Anfang konsequent um. „Geboren in Paris, ist das PEFC-Siegel in der ganzen Welt bekannt und nachgefragt. PEFC ist ein globales Zertifizierungsmerkmal, das Biodiversität, Ökonomie und Ansprüche der Menschen gleichermaßen berücksichtigt. Eben deshalb sollen unsere Wälder bewirtschaftet werden. Dazu braucht es Biodiversität und auch die Menschen, die im Wald arbeiten und davon leben. So ist es für uns heute selbstverständlich, dass wir sowohl die Anforderungen und Wünsche der Gesellschaft als auch berechnete Naturschutzanliegen in unserer Arbeit berücksichtigen,“ so Stefan Schenker abschließend.

Um das entsprechende PEFC-Imagevideo
anzusehen, scannen Sie bitte den QR-Code:



© Thomas von Germini, PEFC



Kategorie „Promotion“ advantage Media GmbH

Gegen den Mainstream und für eine bessere Welt – das ist das Motto des Wirtschaftsmagazins „advantage“ aus Kärnten, das als erstes Printmagazin mit einem PEFC-Award ausgezeichnet wird. Darauf ist Gründer und Herausgeber Walter Rumpler besonders stolz und erwähnt: „Mit Herzblut einen Beitrag für eine bessere Welt zu leisten, Vorteile in Wirtschaft und Leben zu vermitteln, das war mein persönlicher Antrieb, das Magazin „advantage“ vor 29 Jahren ins Leben zu rufen – und das ist es auch heute noch. Wir freuen uns sehr, dass wir als erstes Printmagazin in Österreich mit dem PEFC-Award ausgezeichnet werden.“

Um das entsprechende PEFC-Imagevideo
anzusehen, scannen Sie bitte den QR-Code:



DAS PEFC SIEGEL IM JAHR 2025

Fortschritt und Anerkennung

Im 26. Jahr seines Bestehens blickt PEFC Austria auf ein ereignisreiches Jahr 2025 zurück, das von Weiterentwicklung und Kooperation geprägt war. Zentrale Meilensteine waren die internationale Anerkennung des neuen PEFC Austria Sustainable Forest Management Certification Systems sowie die EU-Anerkennung und Einführung des PEFC REDIII Zertifizierungssystems, das die nachhaltige Nutzung forstlicher Biomasse gemäß EU-Vorgaben bescheinigt. Die Bedeutung des PEFC-Siegels in der öffentlichen Beschaffung nahm weiter zu – insbesondere in neuen PEFC-Gemeinden in der Steiermark, Kärnten und Vorarlberg. Dies unterstreicht das wachsende Bewusstsein auf kommunaler Ebene für aktive Waldbewirtschaftung und die Verwendung PEFC-zertifizierter Produkte. Mehr als 104.000 heimische Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer bewirtschaften mittlerweile über 3,42 Millionen Hektar Wald nach den strengen PEFC-Standards. 676 PEFC-zertifizierte Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette Forst-Holz-Papier belegen die hohe Relevanz nachhaltiger Wirtschaftsweisen. Mit dem neu gestarteten Botschafter-Programm sowie den PEFC Awards wurde die Sichtbarkeit und gesellschaftliche Anerkennung verantwortungsvoller Waldwirtschaft zusätzlich gestärkt.

PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes/ Programm zur Anerkennung von Forstzertifizierungssystemen) ist die weltweit führende Institution zur Förderung, Sicherstellung und Vermarktung aktiver, nachhaltiger und klimafitter Waldbewirtschaftung. Holz und Holzprodukte mit dem PEFC-Siegel stammen nachweislich aus ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltiger Forstwirtschaft. PEFC steht dabei für Seriosität und Unabhängigkeit. Mehr Details unter www.pefc.at



ProHolz Austria

Wir schaffen Bewusstsein für die Rolle der Holzverwendung als Grundlage für klimafitte Wälder. Durch aktiven Wissenstransfer stoßen wir das vermehrte Bauen mit Holz an.

Aufklärungskampagne „Hey, Wald!“

Die vom Waldfonds geförderte Kampagne mit dem Claim „Holz verwenden pflegt den Wald“ lief 2025 im zweiten Jahr. Sie erzielte 24 Mio. Bruttokontakte in TV, 40 Mio. Bruttokontakte im

Radio und 75 Mio. Ad Impressions im Digitalbereich. Ziel ist es, in der breiten Bevölkerung Holzverwendung mit einem guten Gefühl aufzuladen und den Beitrag der Holzverwendung für klimafitte Wälder aufzuzeigen. Eine Umfrage zur Werbewirkung zeigt, dass die Kampagne gut verständlich und glaubwürdig ist und dass ihre Kernaussage in Erinnerung bleibt.



Holzbau und Entwerfen – Stiftungslehrstuhl TU Wien

Juri Troy und sein Team konnten 2025 den eingeschlagenen Weg erfolgreich fortführen. 7 Lehrveranstaltungen mit 87 Studierenden, 14 Konferenzteilnahmen und 20 Vorträge sowie 14 betreute Diplomarbeiten stehen auf der Ergebnisliste des Studienjahrs 2024/25. Der vom Waldfonds geförderte Stiftungslehrstuhl „Holzbau und Entwerfen im urbanen Raum“ an der TU Wien läuft von 2023 bis 2028. proHolz Austria finanziert ihn als Stiftungspartner zu 31 Prozent.



Wood be nice – Jugendkampagne

Die ebenfalls durch den Waldfonds geförderte proHolz Jugendkampagne ist ganzjährig in sozialen Medien präsent, um Aufmerksamkeit für die Holzwirtschaft als Arbeitgeberin mit einem vielfältigen Berufsangebot zu schaffen. Abwechslungsreicher und Trends aufgreifender Content mit vielen Kurzvideos spricht die Zielgruppe Jugendliche an und führt sie zu konkreten Jobangeboten in der Jobbörse auf der Kampagnen-Website. 2025 erzielte die Kampagne 48,3 Mio. Social Media Impressions, 155.4449 Klicks und letztlich 26.694 aktive Nutzer:innen der Jobbörse.

Lehre stärken – Gastprofessur & Senior Lecturer TU Wien

Um die Lehre an der TU Wien noch mehr zu stärken, finanziert proHolz Austria zusätzlich zur Stiftungsprofessur eine Gastprofessur zur Tragwerksplanung im Holzbauentwurf sowie eine Stelle Senior Lecturer am Institut für Architekturwissenschaften, Bereich Ingenieurholzbau.

Beratungsnetzwerk zum Holzbau

In der österreichweiten proHolz Bauberatung, die kostenfrei und firmenneutral für Fragen zum mehrgeschossigen und großvolumigen Bauen mit Holz zur Verfügung steht, wurden von Projektstart Anfang 2023 bis August 2025 bereits über 1200 Beratungen durchgeführt. Sie richteten sich zum überwiegenden Teil (64 %) an Architekt:innen, Planer:innen, Gemeinden und Bauträger:innen. Das vom Waldfonds geförderte Projekt ist mit Ende 2025 beendet. Zur Weiterführung und Weiterentwicklung wurde ein neuer Förderantrag eingebracht mit Fokus auf digital verfügbar gemachte Wissenspakete.

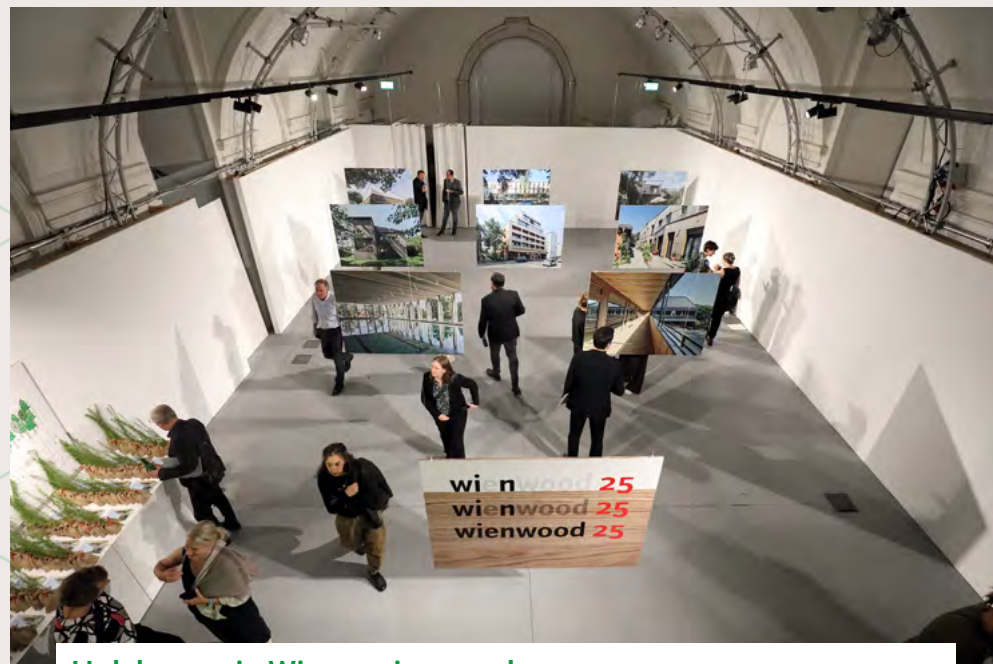
Weiterbildung Holzbau – proHolz Webinar

Namhafte Expert:innen vermitteln Wissen zur praktischen Umsetzung des modernen Holzbaus. 2025 wurden zwei Webinarreihen mit jeweils fünf Modulen durchgeführt – eine Reihe zum Thema Gesundheitsbauten und eine zum Thema Großvolumiger Holzbau. Ergänzend fand jeweils eine Exkursion zu einem thematisch passenden Bauprojekt statt.



Wald, Holzbau, Klima – proHolz Dialog

2025 wurden zwei Diskussionsveranstaltungen für Fachpublikum durchgeführt. Anlässlich des Tag des Waldes wurde im März in Zusammenarbeit mit der IG Architektur über Potenziale und Grenzen des Holzbaus in Zusammenhang mit den Auswirkungen des Klimawandels auf den Wald diskutiert. Im September ging es im Architekturzentrum Wien um die Frage, wie mehr Holz in den Wohnbau in Wien gebracht werden kann.



Holzbaupreis Wien – wienwood

Im September wurden bei der vierten Ausgabe des wienwood die besten Holzbauten Wiens, die zwischen Juni 2021 bis Juni 2025 fertiggestellt wurden, ausgezeichnet. Die Preisverleihung fand im Architekturzentrum Wien statt. Die preisgekrönten Projekte wurden anschließend im Designforum Wien ausgestellt.

© proHolz Austria/Redtenbacher



Wettbewerb für Studierende – proHolz Student Trophy

Bereits zum sechsten Mal lobt proHolz Austria den internationalen Wettbewerb für Studierende aus. Der Start erfolgte mit einer Kick-off-Veranstaltung im Oktober an der TU Wien. Ziel ist es, angehende Architekt:innen und Planer:innen mit dem Baustoff Holz in Berührung zu bringen und durch die Auseinandersetzung mit konkreten Bauaufgaben Holzbau-Knowhow aufzubauen. Beiträge zur proHolz Student Trophy 26 können bis 6. März 2026 eingereicht werden. Gesucht sind Entwürfe für urbane Nachverdichtungen mit Holz am Beispiel von drei Bauplätzen in Wien, München und Laibach.

Österreichischer Staatspreis Holzbau

2026 wird erstmals der Staatspreis Holzbau vergeben. Auslober:innen sind das BMLUK und proHolz Austria, das Projekt wird durch den Waldfonds gefördert. Der Start mit Webauftakt und Presseausendung erfolgte Anfang Dezember 2025. Die Nominierungen stehen bereits fest. Sie ergeben sich aus den Holzbaupreisen, die zwischen 2023 bis 2025 in den Bundesländern verliehen wurden. Unter dem Dach des Staatspreises wird auch ein Sonderpreis Innovation Holz vergeben. Dafür sind Einreichungen bis zum 31. März 2026 möglich. Die Preisverleihung findet am 28. Mai 2026 in den Sofiensälen in Wien statt.

Netzwerk und Austausch – proHolz generation next

2025 wurde die neue Initiative proHolz generation next gestartet, die proHolz Austria gemeinsam mit Sprecher Anton Ruhdorfer ins Leben gerufen hat. Ziel ist die Vernetzung der neuen Generation von Führungskräften und Unternehmer:innen in der Holzindustrie und der Austausch zu Branchenthemen. Am 10./11. Oktober 2025 erfolgte der Start in der Südsteiermark mit rund 30 Teilnehmer:innen aus den führenden Betrieben.

Fachzeitschrift – Zuschnitt

4-mal jährlich versorgt die Zeitschrift Zuschnitt Architekt:innen und Bauinteressierte mit Fachinformation zu ausgewählten Themen rund um den Werkstoff Holz und Werke in Holz. 2025 sind die Ausgaben 95 bis 98 erschienen.

www.proholz.at



Aus den Bundesländern

ProHolz Tirol



v.l.n.r.: DI Simon Holz knecht (Clustermanager proHolz Tirol), KommR Helmut Troger (Vorstandsmitglied proHolz Tirol), DI Wolfgang Kern (Bundesministerium für Bildung), Dr.-Ing. Sandra Schuster (TU München), Dr. Georg Rappold, MBA (Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft), Mag. (FH) Katharina Ehrenmüller (Pro Active GmbH), DI Alexander Gump (Geschäftsführer Gump & Maier GmbH), DI Rüdiger Lex (Geschäftsführer proHolz Tirol)



Dieser QR-Code führt zu einem YouTube-Video mit einem Rückblick auf 10 Jahre TiroLignum.

Branchentag Holz - 10 Jahre TiroLignum

Im Sommer wurde in Absam das 10-jährige Jubiläum der „TiroLignum - Forschungs- und Bildungswerkstatt Holz“ im Rahmen des „Branchentag Holz“ gefeiert. Die von proHolz Tirol organisierte Veranstaltung mit über 120 Teilnehmenden aus Österreich und dem Ausland fokussierte sich auf Ausbildung, nachhaltiges Bauen und Innovation im Holzbau. Im Rahmen des Projekts NextLevelWood wurde die interdisziplinäre Planung im Holzbau thematisiert. Experten aus Forschung, Bildung und Praxis diskutierten zukunftsweisende Entwicklungen, darunter den Einsatz von Holz in der Architektur als Kohlenstoffspeicher und die Weiterentwicklung von Ausbildungsangeboten. Den Abschluss bildete das proHoz Tirol-Sommerfest, bei dem angeregt weitergenetzwerkt wurde.

Holzbau Horizonte Schweiz – Fachexkursion im Zeichen von Innovation, Nachhaltigkeit und internationalem Austausch

Drei Tage, zahlreiche Impulse und eindrucksvolle Begegnungen: Die Fachexkursion „Holzbau Horizonte Schweiz“, im Rahmen des Interreg-Projekts NextLevelWood, führte Expert:innen der Holzbaubranche zu innovativen Unternehmen und Projekten in der Schweiz. Die Teilnehmenden erhielten Einblicke in digitale Planung, robotergestützte Fertigung und nachhaltige Baukultur.

Höhepunkte waren Besuche bei der Schönauer AG in Marbach, dem „Haus des Holzes“ in Sursee und der Baustelle des Klinikneubaus Arlesheim. Ein interaktiver Workshop förderte den Austausch über Holzbaukompetenzen und die Zusammenarbeit entlang der Planungs- und Bauphasen. Weitere Stationen wie ERNE AG Holzbau und die Balteschwiler AG gaben spannende Einblicke in automatisierte Produktionsprozesse. Am letzten Tag beeindruckten die Projekte „Im Zelg“ in Uster und das Klanghaus Toggenburg. Die Exkursion zeigte das Innovationspotenzial der Holzbau-Branche und die Bedeutung des internationalen Austauschs für zukunftsweisende Entwicklungen.

NextLevelWood ist ein Projekt im Rahmen von Interreg Bayern-Österreich und wird in grenzüberschreitender Zusammenarbeit zwischen



Die Teilnehmenden der Fachexkursion „Holzbau Horizonte Schweiz“ bei der Besichtigung der Baustelle des neuen Klinikbaus in Arlesheim.

proHolz Tirol, der Cluster-Initiative Forst und Holz in Bayern und dem Holzforum Allgäu zur Stärkung der interdisziplinären Planung im Holzbau durchgeführt.

Handwerk. Gestaltet.

Mit der Auszeichnung für Gestaltung & Tischlerhandwerk Tirol würdigen proHolz Tirol, die Landesinnung der Tischler und Holzgestalter sowie die Kammer der ZiviltechnikerInnen | Arch+Ing Tirol und Vorarlberg handwerklich wie gestalterisch herausragende Projekte aus dem Tischlerbereich. Die Preisvergabe fand Anfang März 2025 im Rahmen eines Festakts in der Hypo Tirol Bank in Innsbruck statt. Für die vierte Ausgabe wurden insgesamt 76 Projekte eingereicht – von privaten Inneneinrichtungen über Bautischlerarbeiten bis hin

zu Designobjekten und Exportleistungen. Die hohe Qualität der Arbeiten sorgte bei der Fachjury unter dem Vorsitz von FH-Prof. Dr. Günther Grall für intensive Diskussionen. Die Jury setzte sich außerdem aus Architektin DI Teresa Stillebacher, Fachjournalistin DI Linda Pezzei sowie dem Vorarlberger Innungsmeister Klaus Nenning zusammen. Aus der Vielzahl an Einreichungen wurden schließlich 6 Auszeichnungen, 5 Anerkennungen und 14 Nominierungen in sechs Kategorien vergeben. Zusätzlich wurde ein Publikumspreis über ein Online-Voting ermittelt. Die prämierten Projekte zeigen, wie vielfältig zeitgemäßes Tischlerhandwerk heute interpretiert wird: Sie reichen von einem klaren Innenausbau mit skulpturalem Charakter über fein gearbeitete Designstücke bis hin zu ge-



Die Preisträger und Gratulanten der 4. „Auszeichnung für Gestaltung & Tischlerhandwerk Tirol“.

lungenen Renovierungen, bei denen neue Gestaltung auf historische Substanz trifft. Auch im Ausland umgesetzte Projekte überzeugen mit der Qualität des Tiroler Handwerks – eine Pariser Wohnung wurde ausgezeichnet. Die „Auszeichnung für Gestaltung & Tischlerhandwerk Tirol“ wurde 2025 zum vierten Mal vergeben. Gemeinsam mit dem Tiroler Holzbaupreis entsteht damit alle zwei Jahre ein umfassendes Bild der gestalterischen und handwerklichen Qualität im Land – zwischen Tradition, Innovation und hoher Detailkultur.

ON TOUR

Nach der Preisverleihung werden die ausgezeichneten Projekte einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Neben einer Broschüre, die alle Einreichungen dokumentiert, sind die

nominierten Arbeiten auch im Rahmen einer Wanderausstellung zu sehen. Die Ausstellung – bestehend aus sieben Holztafeln – tourt seit März durch Tirol und macht in den kommenden Wochen an weiteren Stationen Halt, um die Qualität des heimischen Handwerks sichtbar zu machen.



Wo die Wanderausstellung als Nächstes zu sehen ist und alle Projekte im Überblick finden Sie unter diesem QR-Code.



Die Gesellen mit einer Auszeichnung sowie deren Lehrherren (1. Reihe) und Gratulanten: V. I. (zweite Reihe): Christian Margreiter (Direktor TFBS Absam), Bundeslehrlingswart Ludwig Weichinger-Hieden, Jurymitglied René Marschall, (davor) Wolfgang Pöschl (Juryvorsitzender), Manfred Saurer (Vorstandsvorsitzender proHolz Tirol), Andreas Zorn (Geschäftsstellenleiter Hypo Tirol Bank), Helmuth Hehenberger (LIM der Tiroler Tischler und Holzgestalter), Martin Wetscher (Vizepräsident der Wirtschaftskammer Tirol), LHStv. Josef Geisler, Rüdiger Lex (Geschäftsführer proHolz Tirol), V. r. (dritte Reihe). Christian Jäger (Bereichsleiter Hypo Tirol Bank), Peter Huber (Innungsgeschäftsführer der Tiroler Tischler und Holzgestalter)

Junge Talente im Rampenlicht

Der Gestaltungspreis für Gesellenstücke 2025 wurde heuer zum sechsten Mal verliehen und würdigte die besten Nachwuchstalente des Tischlerhandwerks. In Zusammenarbeit mit proHolz Tirol ehrte die Landesinnung der Tischler kreative Gesellenstücke, die den innovativen Geist und die Präzision der jungen Tischler*innen zeigen. 32 Projekte wurden eingereicht, 18 erreichten den zweiten Auswahldurchgang, und 10 junge Tischler präsentierten ihre Werke vor einer Expertenjury. Landeshauptmann-Stellvertreter Josef Geisler betonte die Bedeutung der Lehrlinge als Impulsgeber für die Zukunft des Handwerks. Insgesamt wurden 1 Auszeich-

nung und mehrere Anerkennungen vergeben. Architekt Wolfgang Pöschl lobte die Vielfalt und Kreativität der Arbeiten, die den Tischlerberuf zukunftsorientiert gestalten.

Tiroler Netzwerk als Impulsgeber

Das Netzwerk HolzBauPlanung bringt engagierte Planende aus Tirol zusammen, die sich mit Leidenschaft für einen zukunftsfähigen, qualitätsvollen Holzbau einsetzen. Als Plattform für Austausch und Zusammenarbeit stärkt das Netzwerk die Verbindung zwischen Architektur, Bauplanung, Handwerk und Holzbauunternehmen. Ziel ist es, nicht nur hochwertige Baukultur mit Holz zu fördern, sondern auch das Bewusstsein für regionale



Das Netzwerk HolzBauPlanung versteht sich als Impulsgeber und Partner an der Schnittstelle zwischen Architektur, Tragwerks- und sonstige Fachplanung sowie dem ausführenden Gewerbe

Wertschöpfung und nachhaltiges Bauen zu schärfen. Die Expertise der Beteiligten bildet dabei das Fundament für eine kontinuierliche Weiterentwicklung von Planungsstandards und Arbeitsweisen.

Mit dem überregionalen Projekt NextLevelWood wird dieser Ansatz nun weitergedacht. Das Interreg-Projekt bringt Akteure aus Tirol und Bayern zusammen und setzt auf eine systematische Professionalisierung der Holzbauplanung. Geplant sind unter anderem die Konzipierung eines eigenständigen Berufsbilds, Qualifizierungsmaßnahmen sowie der Einsatz digitaler Werkzeuge. Das Tiroler Netzwerk spielt dabei eine zentrale Rolle als Impulsgeber für Inhalte, Standards und Pilotprojekte. So wird die regionale Kompetenz Teil eines größeren Ganzen – und der Holzbau als nachhaltige Bauweise der Zukunft auf ein neues Level gehoben.



Wenn Sie sich am Projekt NextLevelWood beteiligen möchten, Fragen haben oder Anregungen einbringen wollen, finden Sie nähere Informationen unter diesem QR-Code.

© proHolz Tirol



Den 1. Platz und 600 Euro für die Klassenkasse erreichte die Klasse 3c der Mittelschule Absam

Mit Teamgeist und Geschick: 10 Jahre Holzolympiade

Holz erleben statt Schulbank drücken: Kurz vor dem Schulschluss nahmen rund 300 Schüler*innen aus Tiroler Mittelschulen und Gymnasien an der Holzolympiade teil, organisiert von proHolz Tirol und der TFBS Absam. Auf 18 Stationen konnten die Teilnehmer*innen ihr handwerkliches Geschick testen – vom Sägen und Hobeln bis zu Quiz- und Ratestationen. Moderne Technologien wie CNC-Maschinen und Lasern zeigten, wie präzise Holz heute bearbeitet wird. Neben dem praktischen Lernen stand auch der Wettkampfcharakter im Fokus: Die besten drei Klassen erhielten Geldpreise, gesponsert von der Hypo Tirol Bank.

Tiroler Holzfenster-Betriebe zu Besuch im Ländle

Eine Fachexkursion des von proHolz Tirol



Bei den Treffen mit Vorarlberger Branchenkollegen fand ein reger Austausch zum Thema Holzfenster statt

geführten Vereins „Holzfenster – natürlich aus Tirol“ nach Vorarlberg bot kürzlich eindrucksvolle Einblicke in die Innovationskraft und gestalterische Qualität des modernen Holz- und Holz-Alu-Fensterbaus. Den Auftakt bildete eine Betriebsführung bei Böhler Fenster in Wolfurt. Im Mittelpunkt standen aktuelle Entwicklungen in der Produktion sowie der fachliche Austausch zu Digitalisierung und Qualitätssicherung. Im Anschluss stand die Besichtigung des Doppelmayr-Quartiers am Rickenbach inklusive des Kinderhauses Brunnengasse auf dem Programm. Ein besonderer Kontrastpunkt folgte mit dem Besuch des Friseursalons Egger3 in Lustenau, der als „schönster Friseursalon der Welt 2022“ prämiert wurde. Beim Reichshofstadion des SC Austria Lustenau erläuterte Vorstandsmitglied Bernd Bösch die Besonderheiten der Holzbaukonstruktionen und Sonderfensterlösungen, beispielsweise die vertikal öffnbaren Holzfenster der Kassahäuschen. Ein weiteres

Highlight war die Führung durch das Rathaus Hohenems. Das mit dem Vorarlberger Holzbaupreis ausgezeichnete Gebäude gilt als Vorzeigeprojekt für mehrgeschossigen Holzbau im öffentlichen Bereich. Den Abschluss bildete der Besuch inklusive Firmenbesichtigung bei Hartmann Fenster in Nenzing. Bei einer gemütlichen Jause klang der Tag mit angeregten Fachgesprächen aus.

htt15-Technologie-Gespräche

Über 60 Baufachleute nahmen Ende November 2025 an den htt15-Technologie-Gesprächen in Rattenberg teil, die sich mit dem Thema „Weiterbauen und Sanieren im historischen Bestand“ beschäftigten. Im Rahmen von Führungen wurden drei Revitalisierungsprojekte vorgestellt: ein Boutiquehotel, die Generalsanierung der Sparkasse und das Mesnerhaus. Architekt Pepi Wurzer beleuchtete in einem Vortrag die Herausforderungen der Denkmalpflege. Beim anschließenden

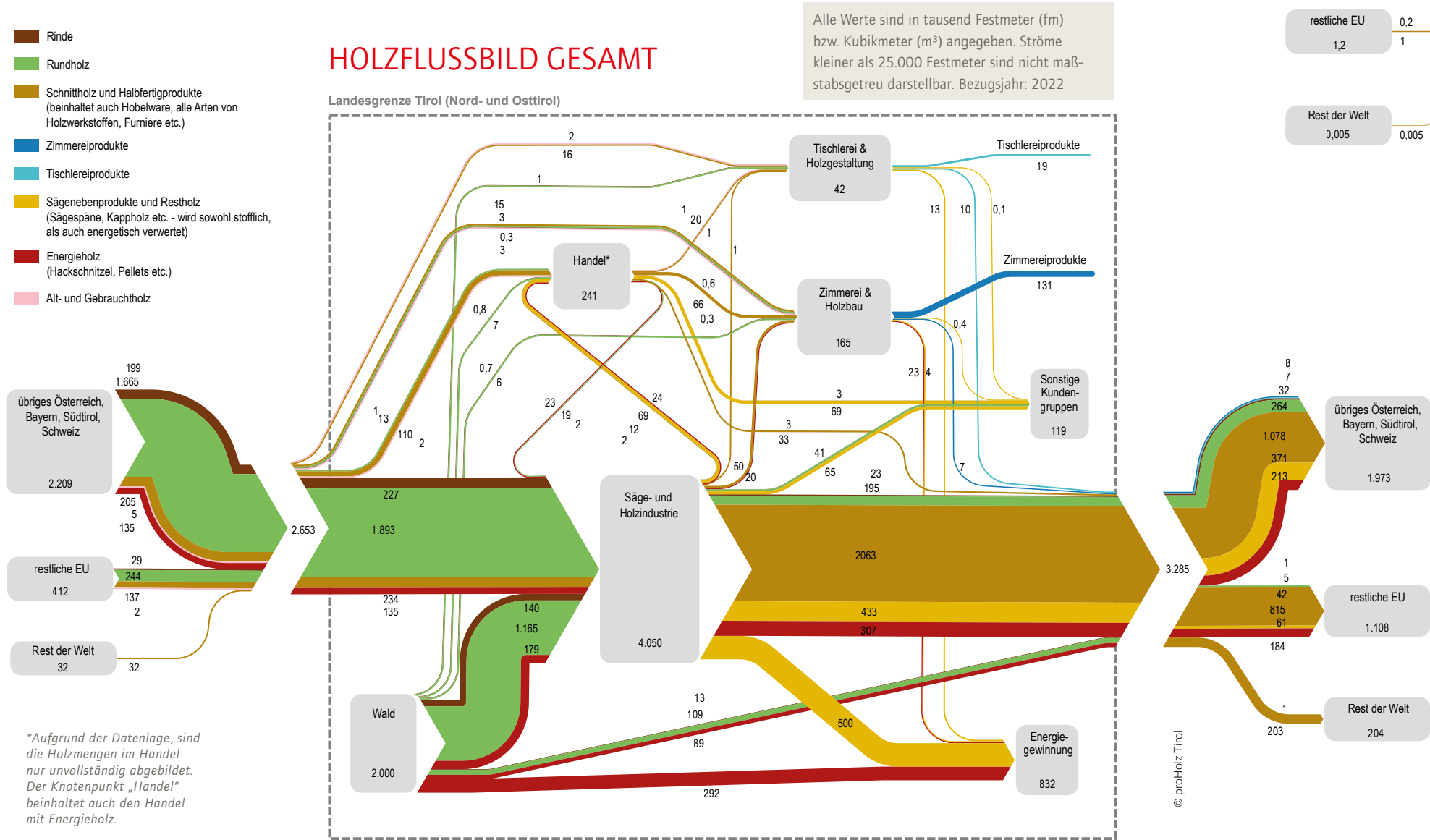


Arch. Pepi Wurzer führt die interessierte Gruppe durch die Revitalisierungsprojekte

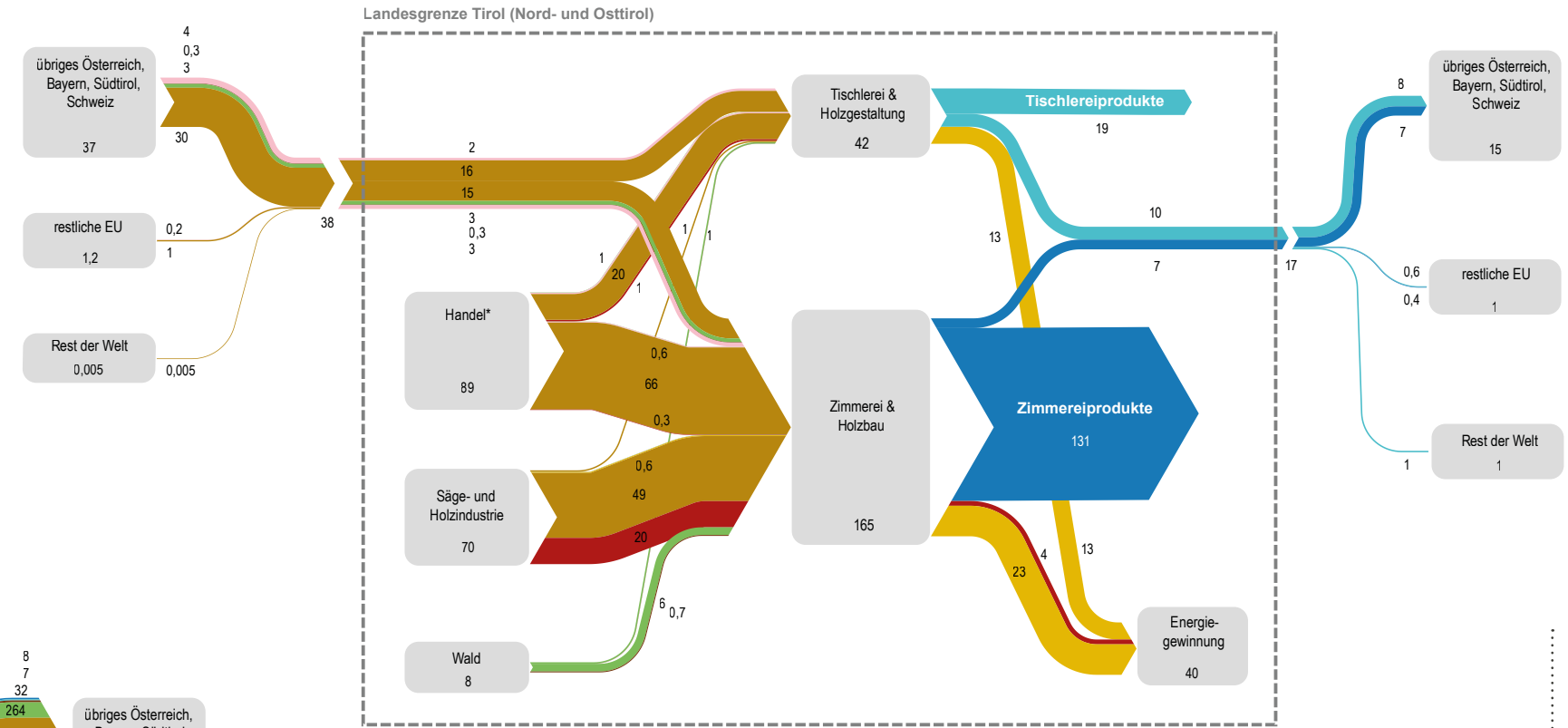
Umtrunk fand ein intensiver fachlicher Austausch statt. „Die Technologie-Gespräche bieten eine wichtige Plattform, um aktuelle Entwicklungen im Bausektor zu diskutieren“, so Vorstand Martin Lengauer-Stockner. htt15 – Holzbau Team Tirol ist ein Kooperationsverband von proHolz Tirol.

HOLZSTRÖME NACH, IN UND AUS TIROL

Wie viel Holz wird von der Tiroler Forst- und Holzwirtschaft jährlich geerntet und verarbeitet? Woher kommt dieses Holz? Wohin geht es? Diese Fragen konnten im Rahmen des Projekts Bioeconomy Austria und mit Unterstützung von der Kompetenzzentrum Holz GmbH (Wood K plus) erstmals umfassend beantwortet werden. Nun liegen die Ergebnisse der Stoffstromanalyse in Form eines Holzflussbildes vor. Dieses Holzflussbild stellt die Wertschöpfungskette Wald-Holz in Tirol dar und zeigt, wie viel Holz von einem Branchensegment zum nächsten fließt – je breiter eine Linie, desto größer die Holzmenge. Eine Herausforderung bei der Erstellung des Holzflussbildes war die Verfügbarkeit der Zahlen und Daten. Es wurden sowohl vorhandene Daten, wie beispielsweise die Holzeinschlagsmeldung, genutzt, als auch eigene Datenerhebungen durchgeführt. Für jede Teilbranche des Forst-Holz-Sektors entwickelte man einen maßgeschneiderten Fragebogen. Die Kompetenzzentrum Holz GmbH in Linz rechnete die Antworten aus der Befragung statistisch auf das Gesamtergebnis hoch. Eine Expertenrunde prüfte schließlich die Ergebnisse auf deren Plausibilität.



DETAILANSICHT GEWERBE (ZIMMEREI & TISCHLEREI)



Im Vergleich zur Säge- und Holzindustrie verarbeiten bzw. verkaufen die Bereiche Gewerbe und Handel mengenmäßig wenig Holz. Dabei darf jedoch nicht vergessen werden, dass die Materialströme in den letztgenannten Bereichen bereits mit einer sehr hohen Wertschöpfung bzw. sehr hohen Umsätzen belegt sind. Würde man das gesamte Diagramm auf Basis der Umsätze darstellen, würde sich ein deutlich anderes Bild ergeben.

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

Kofinanziert von der Europäischen Union

Waldfonds Republik Österreich
Eine Initiative des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft

BIOECONOMY AUSTRIA

Für Fragen oder nähere Auskünfte zu einzelnen Knotenpunkten steht proHolz Tirol gerne zur Verfügung.

Kontakt:
proHolz Tirol
+43 (0) 512 564 727
►► info@proholz-tirol.at
►► www.proholz-tirol.at

Aus den Bundesländern

PROHOLZ SALZBURG

Regionaler Austausch fördert innovativen Holzbau

Mit dem Blick auf das Bauen im Bestand veranstaltete proHolz Salzburg gemeinsam mit der Initiative Architektur sowie den bayrischen Partner „Wir bauen auf heimisches Holz“ e.V., proHolz Bayern und Rosenheim Kreis im Grenzraum Salzburg/Bayern eine ganztägige Exkursion. Besichtigt wurden Holzbauprojekte im Landkreis Traunstein, Landkreis Berchtesgader Land und Salzburg sowie ein Holzbau-Unternehmen in Lofer. Die Bayern-Österreich people-2-people Exkursion „Holzbau: moderne Fertigung – vielfältige Anwendung“ wurde umgesetzt mit finanzieller Unterstützung durch das INTERREG-Programm. Die Interreg Exkursion hatte das Ziel, den Teilnehmer:innen das Potential des Bauens im Bestand näher zu bringen. Diskussions- und Austauschformate förderten gezielt Entwicklungs- und Begegnungsmöglichkeiten. Dabei bekam man Einblicke von der Bauphase, fertigen Bauvorhaben bis hin zum Einblick in einen Holzbaubetrieb.

Neue Impulse und spannende Einblicke

Für die Veranstalter war der grenzübergreifende Austausch zwischen Oberbayern und Salzburg ein voller Erfolg: „Eine buntgemischte Gruppe aus jungen und erfahrenen Architekten sowie Holzbauern brachte an diesem

Exkursionstag in Summe 50 Teilnehmer näher zusammen. Wir besichtigten drei sehr unterschiedliche Bauvorhaben zum Thema Bauen im Bestand. So erhielten wir wertvolle, spannende und einzigartige Einblicke und neue Impulse für kommende Bauvorhaben. Ein Einblick in einen der modernsten und innovativsten Holzbaubetrieben Österreichs rundete das Rahmenprogramm ab“, sagt DI Thomas Berger, Holzbaufachberater von proHolz Salzburg, der die Interreg Exkursion mit den Partnern aus Bayern geplant und organisiert hat. Die Bayern-Österreich people-2-people Exkursion wurde umgesetzt mit finanzieller Unterstützung durch das INTERREG-Programm. Gefördert von der Europäischen Union mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (INTERREG VI A).



Das war die Interreg Exkursion zum Thema „Bauen im Bestand“

O-Bus in der Stadt Salzburg

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit sind wichtige Bestandteile von proHolz Salzburg. Ziel ist es dabei, über verschiedene Medienkanäle die ökologischen, wirtschaftlichen und bautechnischen Vorteile des Rohstoffes Holz zu kommunizieren. Dabei steht natürlich die vermehrte

Verwendung des heimischen und nachwachsenden Rohstoffes Holz im Vordergrund. Sämtliche relevante Kanäle (Print, Fernsehen, Radio und Social Media) werden in Abstimmung mit den Landesinnungen und dem Holzcluster kontinuierlich sowie projektbezogen bespielt und so der breiten Öffentlichkeit nähergebracht.



© Markus Knoblochner, Christoph Kobald



Zwei Highlights stellen im vergangenen Jahr eine starke ORF Salzburg Kampagne dar sowie die Sichtbarkeit in der Stadt Salzburg durch ein vollflächiges O-Bus-Branding, im Stil der neuen, österreichweiten proHolz Kampagne „Holz verwenden pflegt den Wald“.

Zum O-Bus

In den kommenden Jahren fährt bereits zum dritten Mal ein auffällig gestalteter proHolz O-Bus durch die Stadt Salzburg. Mit unserer Botschaft zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung transportieren wir mit dem Albus im „Forst und Holz“-Look die Botschaft zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung unübersehbar und mit viel Charme. Im September konnten wir bereits in der Kategorie Transport Media die

Out-Of-Home-Trophy des Monats gewinnen. Nun ist der Bus auch für den Jahrespreis in der Wertung – abgestimmt werden kann über den untenstehenden QR-Code.



QR-Code zur Abstimmung



der Landesinnung der Salzburger Holzbaumeister sowie der Kammer der Ziviltechniker:innen, Architekt:innen und Ingenieur:innen für Oberösterreich und Salzburg.

Die Kosten – woher kommen sie & was sind die Auswirkungen

Baukosten stehen heute mehr denn je im Fokus – doch wie diese Kosten tatsächlich entstehen, bleibt in vielen Projekten oft unbeachtet. Gerade im modernen Holzbau, dessen Potenzial in technischer wie wirtschaftlicher Hinsicht noch nicht ausgeschöpft ist, braucht es ein klares Verständnis für die Zusammenhänge. Mit der Publikation „Kosten im Holzbau – Checkliste“ bietet proHolz Salzburg einen kompakten Leitfaden, der Architekt:innen, Planer:innen und Ausführende gleichermaßen unterstützt. Das Ergebnis dabei ist eine Kosteneffizienz und Kostensicherheit für Bauherr:innen, die bereits in der Planung beginnt.

Kooperation und Kommunikation sind Schlüsselfaktoren

Die Publikation zeigt im namensgebenden Kapitel „Checkliste“ praxisnah, worauf es ankommt: vom Prinzip „Von Anfang an in Holz denken“ über die Einbindung von Holzbaukompetenz im frühen Planungsstadium bzw. im Planungsteam bis hin zu tragwerksgerechten Details, konstruktivem Holzschutz und Schallschuttlösungen. Ebenso werden verschiedene Holzbauweisen erläutert und Hinweise zur Wahl des passenden Systems gegeben.



PDF Version der Broschüre

Aus den Bundesländern

PROHOLZ OBERÖSTERREICH

Holz auf Rezept: Dialog Holzbau 2025

Der Dialog Holzbau an der JKU Linz ist mit bis zu 300 Teilnehmenden eine der größten Holzbau-Veranstaltungen des Landes. Diesmal stand das Thema Gesundheitsbauten im Mittelpunkt. Umweltmediziner Hans-Peter Hutter sprach über die Qualitäten von Holz in Innenräumen. Frank Wiesemeyer stellte verschiedene realisierte und geplante Holzbau-

projekte des skandinavischen Architekturbüros White Arkitekter im Gesundheitsbereich vor. Die OÖ Gesundheits-Landesrätin Christine Haberlander hob hervor, dass eine gesunde Umgebung nicht nur Patienten nützt, sondern auch zur Bindung von Pflegepersonal wichtig ist. Als österreichische Beispiele wurden das Primärversorgungszentrum Salvida in Kirchham und der fünfgeschossige Holzbau der Elisabethinen in Graz besprochen.



Podiumsdiskussion beim Dialog Holzbau 2025: v.l.n.r Moderator Wojciech Czaja, Professor Hans-Peter Hutter, Allgemeinmediziner Dominik Bammer, Gesundheitslandesrätin Christine Haberlander, Architekt Frank Wiesemeyer, Geschäftsführer Christian Lagger

Holzbau live erleben

proHolz OÖ bot im Rahmen der Holzfachberatung und der Bildungsberatung zahlreiche Exkursionen und Holzbau-Besichtigungen an. Ein Highlight war die Baustellenbesichtigung der „Zwei Holz-Villen“ in Linz. Dieses Projekt zeigt die Möglichkeiten der Nachverdichtung mit Holz in der Stadt auf. Die Exkursion „Ausgezeichnet in Holz“ führte gemeinsam mit dem afo architekturforum oberösterreich zu

ausgezeichneten und anerkannten Projekten aus dem Oberösterreichischen Holzbaupreis 2025. Schülerinnen und Schülern der Bautechnik HTL wurde durch den Besuch von Produktionsstätten, Baustellen und Holzbauwerken ein Einblick in die Holzbau-Praxis ermöglicht. Darüber hinaus wurden im Rahmen der Holzbaufachberatung mit holzbauinteressierten Gemeinden individuelle Touren zu Referenzbauten durchgeführt.



Besichtigung von „Wohnen im Baumwerk“, Auszeichnung beim OÖ Holzbaupreis 2025

© Andreas Röbl, proHolz Oberösterreich, raumpixel.at, Gabriel Schwarzmann



Hargassner Holzparkhaus, Auszeichnung beim OÖ Holzbaupreis 2025

Die besten Holzbauten des Landes: OÖ Holzbaupreis 2025

Am 15. Mai 2025 wurden die besten Holzbauten des Landes an der Johannes-Kepler-Universität Linz prämiert. Aus insgesamt 140 Einreichungen wählte eine unabhängige Fachjury beeindruckende Projekte in den Bereichen Architektur, Handwerk und Technik aus. Die Jury würdigte visionäre Holzarchitektur sowie innovative und nachhaltige Baukunst mit dem Naturmaterial Holz. Insgesamt wurden 6 Auszeichnungen, 2 Sonderpreise, 9 Anerkennungen und 1 Publikumspreis vergeben. Zu allen ausgewählten Projekten wurden Kurzfilme herausgegeben, die auf den Social-Media-Kanälen von proHolz OÖ ausgespielt wurden. Am YouTube-Kanal von proHolz OÖ kann man alle

Videos nachsehen. Eine Publikation zum OÖ Holzbaupreis, Fotos und Pläne sind auf der Website zu finden: proHolz-ooe.at.



Alle Videos können auf dem YouTube-Kanal nachgesehen werden



Kinder bauen die Leonardo da Vinci Brücke

(wood be) nice: Zivildienst bei proHolz

Seit September 2025 unterstützt Julian Weissengruber das Team von proHolz OÖ im freiwilligen Umweltjahr. Mit seiner Ausbildung an der HTBLA Hallstatt bringt er wertvolle Praxiserfahrung ein. In der Bildungs- und Berufsberatung gibt er zusammen mit dem Team von proHolz OÖ seine Begeisterung für Holz an Schülerinnen und Schüler weiter. 2025 wurden mehr als 1.000

Jugendliche mit Workshops zu Forst, Holz und Karriere- und Ausbildungsmöglichkeiten in der Branche erreicht. Darüber hinaus wurden Fortbildungen für Lehrkräfte durchgeführt. Mit der Unterstützung von Unternehmen konnte zahlreichen Schulen eine „Holzforscherbox“ mit Unterrichtsmaterialien zur Verfügung gestellt werden.

Aus den Bundesländern

PROHOLZ KÄRNTEN

Zielgenaue Kommunikation

Im Jahr 2025 setzte proHolz Kärnten auf zielgruppenorientierte Informationen, um das Bewusstsein für die Bedeutung des Waldes und des heimischen Rohstoffes Holz als umwelt- und klimafreundlichen Werk- und Baustoff zu stärken. Über verschiedene Kanäle – Print, Fernsehen, Radio, Online sowie Social Media, mit fachlicher Beratung, Wissensvermittlung und ein Auftritt auf der beliebten „Häuslbauermesse“ wurden alle Generationen und Interessensgruppen erreicht.



v.l.n.r.: die Gewinner der Holzbaupreise 2025: vom Architekturbüro Scheiberlammer Michael Lammer, Yvonne Lammer, vom Architekturbüro Hohengasser Sonja Hohengasser, Jürgen Wirsberger

Holzbaupreis Kärnten 2025

Der Wettbewerb Holzbaupreis Kärnten, der in Zusammenarbeit mit dem Architektur Haus Kärnten umgesetzt wird, setzte ein starkes Signal für das Bauen mit Holz und verschaffte diesem Thema über mehrere Wochen hinweg eine breite Publizität. Rund 80 Bauten wurden eingereicht, von der Jury wurden 16 Preise vergeben.

Die Preisverleihung fand im Rahmen eines festlichen Abends im Architektur Haus Kärnten in Klagenfurt statt. Mehr als 300 Personen aus den Bereichen Holzbau und Planung, aber auch viele am Holzbau Interessierte, nahmen daran teil.



Zur Jury-Bereisung



Zur Preisverleihung

ORF-TV-Kampagnen

In einer Kampagne im ORF-Fernsehen wurden zur besten Sendezeit Lehrberufe aus der Forst- und Holzwirtschaft vorgestellt. Im Herbst wurden in Kärnten heute, einer Sendung mit den höchsten Seherzahlen, in zweiminütigen Beiträgen acht preisgekrönte Objekte präsentiert.



ORF-Radiowoche

In der ORF-Radiowoche waren Reporter von Radio Kärnten eine Woche lang in allen Regionen Kärntens unterwegs. In ihren Beiträgen präsentierten sie die Themen Waldnutzung, nachhaltige Wirtschaftsmethoden, Säge- und Holzverarbeitende Industrie, Holzbau, Tischlerei, Bioenergie, Lehre und Forschung

sowie die Probleme und Folgen des Klimawandels im Schutzwald.

Print-Beilagen für eine breite Öffentlichkeit

In Kooperation mit der Kleinen Zeitung wurden zwei Print-Beilagen aufgelegt. Im Frühjahr machten „Gute Ideen aus dem Wald“ Lust auf das Bauen mit Holz und transportierten aktuelle Themen rund um den Wald. Im Herbst wurden auf 40 Seiten



alle zum Holzbaupreis eingereichten Objekte präsentiert. Beide Produkte sind weiterhin online verfügbar sowie im Rahmen von Messeauftritten und direkt bei proHolz Kärnten erhältlich. Ergänzt wurde das Thema Bauen mit Holz durch eine Print-Inseratenkampagne und eine digitale Kampagne mit beispielhaften Holzbauten.

Kooperationen zur Information von Fachpublikum und Entscheidungsträgern

In Kooperation mit dem Studiengang Architektur am Campus Spittal sowie dem Referat für Baukultur und kommunales Bauen im Amt der Kärntner Landesregierung wurde im Rahmen eines Fortbildungslehrgangs für Beschäftigte der Gemeindeverwaltungen und politische Repräsentanten eine Exkursion organisiert. Die Exkursion war ausgebucht, rund 30 Personen nahmen daran teil. Die erfolgreiche Kooperation mit dem Architektur Haus Kärnten wurde 2025 in Form der „Holzbaugespräche“ fortgesetzt.

Neues Team für proHolz Kärnten

Dietmar Langer, BA MA, ist seit September 2025 neuer Geschäftsführer von proHolz Kärnten, der Fachgruppe Holzindustrie, der Fachvertretung Chemische Industrie sowie weiterer Fachvertretungen. Er trat im September 2025 die Nachfolge von Mag. Michael

Schack an. Er ist seit 2012 Mitarbeiter der Wirtschaftskammer Kärnten und trat 2021 in die Geschäftsführung diverser Fachvertretungen der Sparte Industrie ein. Renate Udermann übernahm das Sekretariat von Bibiana Valentinitsch. Sie trat 2006 in die Wirtschaftskammer Kärnten ein und ist seit April 2025 in der Sparte Industrie tätig.

pro:Holz Kärnten

Arbeitsgemeinschaft der Kärntner Forst- und Holzwirtschaft
Europaplatz 1, A-9021 Klagenfurt
Tel. +43(0)5 90904-215
proholz-kaernten.at



Aus den Bundesländern

PROHOLZ BURGENLAND

proHolz Burgenland stärkt die Holzbau-Kompetenz im Burgenland

Mit dem Seminar „Einfach (Holz) bauen lernen“, das am 6. November 2025 im Weingut Meinklang in Pamhagen stattfand, setzte proHolz Burgenland erneut einen inhaltlich starken Impuls für die Weiterentwicklung des Holzbaus im Burgenland. Ziel der Veranstaltung war es, Planer:innen, Ausführende, Auftraggeber:innen und Entscheidungsträger:innen gezielt mit aktuellen Entwicklungen, konkreten Lösungen und zukunftsorientierten Konzeptionen im Holzbau vertraut zu machen.

Die Begrüßung der Teilnehmenden erfolgte durch den Obmann von proHolz Burgenland, DI Herbert Stummer, gemeinsam mit dem Landesrat für Infrastruktur, Mag. Heinrich Dorner, und den Hausherrn Werner Michlits. Moderiert wurde das Seminar von DI Martin Aichholzer (MAGK Architekten). Die Auswahl der Referent:innen spiegelte den Anspruch wider, den Holzbau sowohl als wirtschaftlich relevantes Bausystem als auch als kulturell und ökologisch hochwertiges Zukunftsmodell zu positionieren.

Univ.-Prof. Juri Troy verdeutlichte den Holzbau als integralen Bestandteil regionaler Baukultur und nachhaltiger Raumentwicklung. Anhand realisierter Projekte wurde gezeigt, wie der Holzbau regionale Wertschöpfung,

Identität und architektonische Qualität miteinander verbindet. Dabei wurde der Holzbau nicht als „Nische“, sondern als tragfähiges Bausystem für ländliche Strukturen und zeitgemäße Nutzungskonzepte präsentiert. Univ.-Prof. Dr. Richard Woschitz stellte in seinem Beitrag den Holzbau als zentrales Element einer ressourceneffizienten Kreislaufwirtschaft dar. Der Fokus lag auf modularen, rückbaubaren Konstruktionen und einer Reduktion auf konstruktiv sinnvolle Lösungen. Dabei wurden Gebäude als Rohstofflager der Zukunft verstanden, deren Wert sich über mehrere Nutzungszyklen hinweg entwickelt. Besonders hervorgehoben wurde der Ansatz des „Einfach-Bauens“ als Instrument zur Kostensicherung und langfristigen Investitionsstabilität.

DI Alexandra Hammerl-Storgaard und DI Christina Leitner von den MAGK Architekten behandelten die Bedeutung integrierter Planungsprozesse und digitaler Werkzeuge im modernen Holzbau. Eine frühzeitige Kooperation zwischen Bauherren, Planung und Ausführung, kombiniert mit digitalem Modellmanagement, wurde dabei als entscheidender Erfolgsfaktor für Qualität, Wirtschaftlichkeit und Terminalsicherheit dargestellt.

Abgerundet wurde das Seminar durch einen Praxisbeitrag von Bauherr Werner Michlits, der das Weingut Meinklang als konkretes Referenzprojekt vorstellte. Das Bauensemble



Weingut Meinklang, Halle mit eiförmigen Tanks



Bauherr und Winzer Werner Michlits



Weingut Meinklang in Pamhagen

© proHolz Netzwerk Burgenland

zeigt exemplarisch, wie nachhaltiges Bauen, klare Materialkonzepte und regionale Ressourcen zu einem wirtschaftlich tragfähigen Gesamtprojekt zusammengeführt werden können.

Mit dieser Veranstaltung bestätigte proHolz Burgenland einmal mehr seine Rolle als operative Plattform für Wissenstransfer und Vernetzung im Holzbau. Das Seminar trug dazu bei, Wissen aus Forschung und Praxis in den regionalen Markt zu übertragen und die Rolle des Holzbaus als wirtschaftlich relevantes und zukunftsfähiges Bausystem im Land weiter zu festigen. Die Aktivitäten von proHolz Netzwerk Burgenland leisten einen wesentlichen Beitrag zur Stabilisierung und Weiterentwicklung der regionalen Holz-Wertschöpfungskette. Der Verein wirkt als Schnittstelle zwischen Forstwirtschaft, Holzindustrie, Planung, Bauwirtschaft und öffentlicher Hand und trägt damit direkt zur Marktentwicklung, Nachfragegenerierung und Standortabsicherung im Burgenland bei. Durch die gezielte Vermittlung von Kompetenzen, die Förderung von Netzwerken und die Sensibilisierung für die Vorteile des Holzbaus wird dieser als wirtschaftlich tragfähiges Bausystem etabliert.



Univ.-Prof. Juri Troy



Stehend: Obmann Herbert Stummer und LR Heinrich Dorner



v.l.n.r. Univ.-Prof. Juri Troy, Herbert Stummer, Werner Michlits, Richard Woschitz, Martin Aichholzer

Aus den Bundesländern

PROHOLZ STEIERMARK

2025 setzte proHolz Steiermark mit einem klaren Konzept und der gekonnten Vernetzung zahlreicher Maßnahmen, Veranstaltungen und Projekte gezielte Impulse für die Forst- und Holzwirtschaft in der Steiermark. Die Initiativen zielen darauf ab, Holz als nachhaltigen Rohstoff sichtbar zu machen, die regionale Wertschöpfung zu stärken und neue Zielgruppen zu erreichen.

Kreative Formate, innovative Projekte und strategische Vernetzung ermöglichten es, Holz als Werkstoff sowohl erlebbar als auch nahbar zu präsentieren – von Schulen über urbane Events bis hin zu Fachveranstaltungen.

Mit Holz fährt man immer richtig

proHolz Steiermark brachte Holz sichtbar in die Stadt und auf große Bühnen. Erstmals



Wood Vibes 2025: Vernetzte Initiativen und Projekte stärken die Wertschöpfungskette Holz in der Steiermark

wurde eine Straßenbahn in Graz mit Holzmo-tiven beklebt, inklusive eines verlegten Par-kettbodens in der Bim. Die erste Ausfahrt des fahrenden Werbeträgers wurde für eine medi-enstarke Pressekonferenz mit politischer und wirtschaftlicher Beteiligung genutzt.

Bei der Häuslbauermesse präsentierte sich Holz praxisnah, begleitet von starken Partnern und großem Besucherandrang, während der Bauernbundball, Europas größter Ball, die Gra-zer Stadthalle in eine Holzarena verwandelte. Showacts von Stihl Timbersports und eine proHolz Fanzone begeisterten das Publikum und machten Holz sympathisch erlebbar.

proHolz Steiermark war auch beim Aufstei-ern in Graz präsent und setzte mit einer Mail-ing- und Printkampagne unter dem Motto „Natürlich mit Holz“ gezielt Impulse in der brei-



Holz bewegt Graz: Straßenbahn, Messe, Print-kampagne und Social Media machen Holz sichtbar und erfahrbar

ten Bevölkerung und direkt in den steirischen Gemeinden.

Eines der Highlights war die feierliche Verlei-hung des steirischen Holzbaupreises im Or-pheum Graz, ausgelobt von der Innung Holz-bau, Besser mit Holz und proHolz Steiermark. Über 150 Einreichungen zeigten die Innova-tionskraft und Vielfalt des modernen Holzbaus. In den sozialen Medien erreichten die Formate „Holz im Bild“, wood news und die Holzfluencer auf LinkedIn, Instagram, TikTok und Facebook sowie über WhatsApp hohe Aufmerksamkeit. Die definierten Zielgruppen wurden damit treff-genau angesprochen und Holz als Werkstoff in allen Altersgruppen erlebbar gemacht.

Die nächste Generation im Fokus

Unter der Dachmarke „Holz macht Schule“



Steirischer Holzbaupreis 2025: Über 150 Einreichungen zeigen die Vielfalt und Qualität des modernen Holzbaus

setzte das Team zahlreiche Aktivitäten für und mit Kindern und Jugendlichen sowie Pädagog*innen um. Die vielseitige Palette reich-te dabei von einer mobilen Holzwerkstatt über rund 200 Workshops in steirischen Schulen bis hin zur Entwicklung und Umsetzung von innovativen Lehr- und Lernmaterialien.

Ein Beispiel dafür ist HOWARD – ein 3D-Augmented-Reality-Trigger, der völlig neue, faszinierende Einblicke in Welt von Wald und Holz bietet. Über 60.000 Nutzer*innen haben die HOWARD-App bereits heruntergeladen und erarbeiten anhand von rund 30 interaktiven 3D-Darstellungen lehrplanrelevante Inhalte wie Biodiversität, Klimawandel, Ökosysteme, Holzeigenschaften, Berufsbilder und vieles mehr.

Ergänzend dazu rücken bei der von proHolz Steiermark gemeinsam mit der Austropapier



Holzbau erleben: Praxisnahe Workshops und Fachvorträge mit großer Resonanz. Hier am Beispiel der Feuerwache Graz Ost

umgesetzten Initiative „Papier macht Schule“ spannende Themen rund um Zellstoff, Papier und Karton in den Mittelpunkt. Highlight des Jahres 2025 war der Wettbewerb „Pa[PER] spektiven“, der mit über 12.000 Teilnehmen-den und rund 600 Einreichungen zu den größ-ten Schulwettbewerben des Landes zählte. Ebenso wurde im Zuge der Themenkoordina-tion das Bildungslabor „eLaboration Wood“ intensiv vorangetrieben.

Praxisnahe Beratung und Information

Die proHolz Bauberatung konnte 2025 in den definierten Zielsegmenten fundiertes Fach-wissen und qualifizierte Unterstützung an-bieten. Insbesondere bei komplexen Frage-stellungen war das Beratungsangebot stark



Die Wertschöpfungskette traf sich auf der Häuslbauermesse Graz 2025 in der proHolz Steiermark Holz Lounge

nachgefragt. Im Rahmen der Veranstaltungen der proHolz Steiermark Akademie waren die Formate „Holzbau erleben“ sowie die Fachvor-träge überwiegend ausgebucht und stießen auf sehr große Resonanz.

Den Abschluss der Veranstaltungsreihe bil-dete der „ChariTREE“, eine Wohltätigkeits-veranstaltung zugunsten der Steirischen Kinderkrebshilfe. Damit unterstrich proHolz Steiermark erneut den Anspruch, fachliche Information, praxisorientierte Wissensver-mittlung und gesellschaftliches Engagement wirkungsvoll miteinander zu verbinden.



Bei Großveranstaltungen konnte ein großes Publikum für die Themen rund um Wald, Holz und Bioökonomie angesprochen werden



Holz macht Schule: Workshops und interaktive Formate bringen Wald, Holz und Bioökonomie in Klassenzimmer. Howard, der AR-Würfel hat über 30 interaktive Bildungserlebnisse für Schüler:innen und Pädagog:innen



Steirer Krimi Autorin Claudia Rossbacher beim Aufsteuern in Graz



Erste Studienergebnisse des Projekts „Heart“ wurden beim Internationalen Holzbauforum in Innsbruck 2025 vorgestellt



ChariTREE 2025: Holz verbindet – auch für soziale Projekte

PERSONALIA

Andreas Steinegger ist neuer Präsident der Landwirtschaftskammer Steiermark

Mit überwältigender Mehrheit wählte am 12.03.2025 das Bauernparlament Andreas Steinegger zum neuen Präsidenten der steirischen Landwirtschaftskammer. Andreas Steinegger ist damit auch Mitglied der FHP-Strategiegruppe und des FHP-Exekutivausschusses.

Er folgt Franz Titschenbacher, der zwölf Jahre diese Spitzenposition innehatte. Mit Maria Pein als Vizepräsidentin bildet Andreas Steinegger das Präsidium der steirischen Landwirtschaftskammer.

Andreas Steinegger ist ausgebildeter Landwirtschafts- und Forstwirtschaftsmeister. Er ist Biobauer und bewirtschaftet in Foirach bei Niklasdorf gemeinsam mit seiner Gattin Annamaria und seinem Sohn Andreas einen

Milchvieh- und Forstbetrieb mit Direktvermarktung. Eine wichtige Rolle am Hof spielen auch erneuerbare Energieträger. Wärme wird aus nachwachsenden Holzreststoffen und Strom mittels Photovoltaik hergestellt. 1995 erfolgte die Hofübernahme. Gemeinsam mit seiner Familie hat er den Betrieb zukunftsfit ausgerichtet.

Präsident Andreas Steinegger und Vizepräsidentin Maria Pein bedankten sich bei Öko-

nomierat Franz Titschenbacher für seinen unermüdlichen Einsatz mit den Worten: „Er hat große Spuren hinterlassen.“

Seit Dezember 2013 bis Mitte März 2025 an der Spitze der steirischen Landwirtschaftskammer kann Franz Titschenbacher auf eine mehr als solide Bilanz verweisen. Franz Titschenbacher war langjähriges Mitglied der FHP-Strategiegruppe sowie des FHP-Exekutivausschusses.



v.l.n.r.: Markus Schmölzer, Erfried Taurer, Georg Emprechtinger



Andreas Steinegger ist neuer Landwirtschaftskammer-Präsident

© LK Steiermark/Nadja Fuchs, FVH, Patrick Lenhard

Fachverband der Holzindustrie mit neuem Präsidium

Im Rahmen der konstituierenden Sitzung des Fachverbandsausschusses am 3. Juni 2025 wurde das neue Präsidium des Fachverbands der Holzindustrie Österreichs gewählt.

Dr. Erfried Taurer wurde zum neuen Obmann des Fachverbands bestellt. Er folgt auf Herbert Jöbstl, der dem Verband von 2020 bis 2025 vorstand. Erfried Taurer ist Sprecher der österreichischen Plattenindustrie und Vorstandsvorsitzender der Constantia Industries AG. Seit 2015 war er bereits als Obmann-Stellvertreter im Fachverband der Holzindustrie aktiv.

Als Obmann-Stellvertreter stehen ihm DI Markus Schmölzer, Vorsitzender der österreichischen Sägeindustrie, sowie Dr. Georg Emprechtinger, Vorsitzender der Möbelindustrie, zur Seite. Markus Schmölzer leitet die Sägeaktivitäten der Hasslacher Gruppe. Georg Emprechtinger ist Inhaber und Geschäftsführer der TEAM 7 Natürlich Wohnen GmbH.

Dr. Erfried Taurer und DI Markus Schmölzer sind langjährige Mitglieder der FHP-Strategiegruppe sowie des FHP-Exekutivausschusses. DI Markus Schmölzer wurde am 12.11.2025 zum Vorsitzenden-Stellvertreter für die Funktionsperiode 2026/2027 gewählt. Zudem begrüßen wir Herrn Georg Emprechtinger als neues Mitglied.



Pensionierung Fm DI Gerald Rothleitner

Anlässlich der Sitzung des Arbeitskreises Datenservice & Holzbilanz wurde Herr Fm DI Gerald Rothleitner vom AK-Vorsitzenden DI Andreas Kogler in die Pension verabschiedet.

Im August 1990 begann der gebürtige Kärntner seine Tätigkeit als Controller bei den Land&Forst Betrieben Österreich und hat sich über Jahre hinweg mehr als nur einen guten Ruf in der forstlichen Branche erarbeitet. Er behält den Überblick über Holzpreise, Import- und Exportzahlen, verhandelt an vorderster Front für die Forstbranche zu Themen wie Holzübernahme oder Werksvermessung.

Bei FHP war Gerald Rothleitner über zwei Jahrzehnte in zahlreichen Arbeitskreisen, mehrfach als Koordinator, vertreten.

Wir bedanken uns herzlich für die langjährige konstruktive Aufbauarbeit und wünschen ihm alles Gute für die weitere Zukunft.



Neuer Obmann im Waldverband Österreich: Mag. Matthias Granitzer folgt Ök.-Rat Rudolf Rosenstatter

Ök.-Rat Rudolf Rosenstatter, mit festen Wurzeln im Waldverband Salzburg, übernahm im Jahr 2007 die Obmannschaft des Waldverbandes Österreich. Der Staatspreisträger für beispielhafte Waldwirtschaft hat in den vergangenen 18 Jahren die Geschicke des Verbandes entscheidend geprägt und aktiv mitgestaltet. Seine global denkende, regional handelnde und verbindende Art hat dem Waldverband viele Türen geöffnet, nationale wie internationale Partnerschaften initiiert und intensiviert. Unter seiner Führung entwickelte

sich der Waldverband zu einem starken, von der Basis getragenen und am Holzmarkt anerkannten Partner. Rosenstatters Wirken galt stets den Anliegen der heimischen Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer, der Unterstützung der Jugend, der aktiven Waldbewirtschaftung und der Förderung der Holzverwendung. Als treibende Kraft stellte er immer das Verbindende vor das Trennende und setzte zahlreiche Meilensteine – darunter die Erstausgabe der Zeitung „Waldverband aktuell“ (2011), die Initiierung der „Charta für eine selbstbestimmte Waldwirtschaft“ sowie die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Forstwirtschaft, Säge- und Holzindustrie sowie Papier- und Plattenindustrie. Von 2016 bis 2022

bekleidete er die Position des Vorsitzenden der Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP) und vertrat in dieser Funktion die gesamte Wertschöpfungskette Holz und damit die zweitwichtigste Wirtschaftsbranche in Österreich.

Für seine herausragenden Leistungen als Bindeglied entlang der Wertschöpfungskette Forst-Holz-Papier wurde Rudolf Rosenstatter 2022 mit dem Goldenen Ehrenzeichen der Republik Österreich ausgezeichnet. Möglich war sein langjähriges, engagiertes Wirken vor allem durch den starken Rückhalt seiner Familie. Rosenstatter bleibt weiterhin als Landesobmann des Waldverbandes Salzburg aktiv.

Vorstellung des neuen Obmanns Mag. Matthias Granitzer

Zum neuen Bundesobmann wurde Mag. Matthias Granitzer aus Stockenboi, Kärnten gewählt. Der studierte Betriebswirt, Forstingenieur und gerichtlich beeidete Sachverständige ist seit über 25 Jahren im Waldverband aktiv – vom engagierten Mitarbeiter bis zum erfahrenen Funktionär. Granitzer bewirtschaftet gemeinsam mit seiner Familie den eigenen Forstbetrieb und kennt die Strukturen und Herausforderungen des Verbandes aus nächster Nähe. Er steht für Kontinuität, Innovation und gelebte Partnerschaft zwischen Waldeigentümern und Wirtschaft.

Mit dem neuen Obmann an der Spitze richtet der Waldverband Österreich den Blick in die Zukunft – mit dem Ziel, die nachhaltige Nutzung des Waldes als zentralen Pfeiler einer klimafitten und wirtschaftlich starken Zukunft weiter zu stärken.

Durch die Bestellung zum Obmann des Waldverbandes Österreichs ist Mag. Matthias Granitzer ebenfalls in der FHP-Strategiegruppe sowie dem FHP-Exekutivausschuss vertreten.



Impressum

FHP Kooperationsplattform
Forst Holz Papier
Marxergasse 2/4. Stock
A-1030 Wien
www.forsth Holzpapier.at

Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Christopher Zmek

